

Albericus  
Betuleus.

Franciscus  
fr. rhano-redivivus.

1615.

















FRANCISCUS PROPHANO-REDIVIVUS

Das ist:

# Gründliche Erwei-

sung / das FRANCISCUS der Mino-  
riten Mönchen Gott vnd Vater / ein Gotts-  
lästerer / vnd Spötter der werthen Christen-  
heit gewesen.

Auß der Mönchen Alcoran oder Conformitatibus gezogen /

Von weiland Herrn Erasmo Albero : An tezo  
aber in eine richtige Ordnung gebracht / vnd durch klare  
vnd helle Sprüche der H. Schrift gemehret  
vnd gebessert /

Durch

M. MATTHEUM BETULEIUM Colmarien-  
sem Alsatum, Pfarrhern auff dem Frupß.



Gedruckt zu Hall in Sachsen / durch Christophorum Biss-  
marck / In verlegung Joachimi Krusecken / Anno 1615.





1926 K 2273



Dem Volgebornen Graffen vnd Herren/  
Herren Joachim Schlicken/Graffen zu Bas-  
sau vnd Weissenkirchen/regierenden Herren vff Heim-  
richsgrün/Meinem gnedigen Graffen  
vnd Herren/

So wohl/

Dem Edlen/Gestrengen vnd Ehrnobesten/Ni-  
claus von Globen/vff Schönlinnd/Meinem großgün-  
stigen Juncfern vnd mechtigen Förderern.

Gottes Gnad vnd reichen Segen/durch Jesum  
Christum vnsern Herren zuvor/

**N**olgeborner Graff / Gnediger  
Herr / Desgleichen Edler / Gestrenger  
vnd Ehrnobestier großgünstiger Junc-  
fcherr / vnter andern merck vnd Kennzei-  
chen / damit der heilige Geist in seinem Wort / den  
Römischen verfluchten Antichrist abmalet / ist  
nicht das geringste / das er von dem heiligen Apo-  
stel Paulo genennet wird / Ein Kind des ver-  
derbens. Es wird ihm aber der Name nicht al-  
lein darumb gegeben / das Er der Antichrist selber  
in das verderben fehret / sondern vielmehr dar-  
umb / das er in der Christenheit alle Ordnung  
A ij Gottes



Vorrede.

Gottes / auff das allerschendlichste verderben / ja  
 so viel an ihm ist / dieselben gantzlichen auffheben  
 vnd vernichten würde / welches sich auch die Päpste zu Rom / jederzeit / sonderlichen aber vnd am  
 allermeisten innerhalb den nechsten verfloffenen  
 700. Jahren / gewaltig / vnd mehr als Teuffelischer  
 weise vnterstanden: In dem heiligen Ehe  
 stande / welchen Gott der HERR selbst in Pa  
 radeiß eingesezet / hat er eine verwüstung vnd ver  
 derbung vber die andere eingeführet / denn er hat  
 nicht allein einen guten theil der Menschen / nemlich  
 seinen Mönchen vnd Nonnen / den Ehestand  
 gar verboten / sondern auch schon geschlossene vnd  
 vollzogene Ehen wiederumb zertrennet / vnter dem  
 schein vermeinter Heiligkeit vnd Vollkommenheit /  
 daß Mann vnd Weib von einander gelauffen /  
 sich in die Klöster versteckt haben / dargegen in von  
 vnd Gott selbst verbotenen gradibus dispensi  
 ret, vnd die Ehe zugelassen / nur vmb scheuliches  
 Gewinns vnd Gelds willen / inmassen Exempla  
 auch zu vnsern Zeiten könten angezogen werden /  
 welche ich doch / weil sie odiosa, gern außlasse / die  
 Kinder hat er von der Eltern von Gott selbst ge  
 botenen gehorsam los gemacht / nicht allein weil  
 sie wider ihrer Eltern wissen vnd willen in die Klö  
 ster:



## Vorrede.

ster gelauffen/sondern auch/ weil er ihnen die Ehe/  
ohn der Eltern consens zugelassen/ wie auß den  
Historien vnd ihrer eignen Schrifften/ vnd dem  
nächst gehaltenen conciliabulo zu Trient/ gnugsam  
zuerweisen. In Weltlichen Regierstande/da  
hat sich erst das verderben recht angefangen/dann  
da würde fürgeben/das die Obrigkeit/sonderlich  
so lang sie das Richteramt führet/in keinem se-  
ligen Stand sey/ vnd nicht könne vnd solle zur  
Kirchen vnd H. Sacramenten zugelassen werden.  
Kaysern/Königen/Fürsten vnd Herren haben die  
verflachten Päpste auff die Hülfe getreten/ sie  
auffß eufferste verfolget/ was sie nicht mit Ge-  
walt vnd Kriegsmacht haben können außrichten/  
haben sie theils durch excommunication vnd ver-  
meinten Bann vnterstanden/ theils durch Auff-  
ruhr/ in deme sie die Vnterthanen/ von ihren Ey-  
den vnd Pflichten/ damit sie ihrer Herrschafft von  
Gottes vnd Rechtswegen verbunden gewesen/  
loß gezehlet/dieselben wider ihre Oberherren auffge-  
wickelt/ vnd in Harnisch gebracht/ ein Blutbad  
nach dem andern angerichtet/ vnd des verderbens  
so viel gemacht/ das der Himmel darober zittern/  
vnd die Erde sehr hetre erschrecken mögen/ alles nur  
zu dem ende/das sie Herren vber alle Herren seyn/  
vnd



Vorrede.

vnd Könige/ Kayser vnd Fürsten vmb Land vnd  
 Leut gebracht möchten werden/welchen ihren vn-  
 zimlichen beginnen/wenn sich die weltlichen Herr-  
 schafften ( wie billich/ vnd an ihnen zu loben ) wis-  
 dersehen/ würden sie vor Keger/Simoniacos, Zer-  
 störer vnd Feinde der Kirchen Gottes aufge-  
 schryen / vnd gieng alsbald das Verderben vnd  
 der Jammer in aller Welt an/inmassen die Histo-  
 rien Heinrichi IV.vnd V.Friderici I. Philippi Otto-  
 nis IV.Friderici II.Conradi IV.gnugsam außwei-  
 sen / ja es sind oft diese Teuffelische Bestien nicht  
 zuerfetzen gewesen/bis das sie ganze Kayserliche  
 vnd Königliche Geschlechter/habē mit Schwerd/  
 Gifft/ ja das erschrecklich zu hören ist/ in dem H.  
 Abendmahl des HERREN/ in vergiffen Orien/  
 außgetilget vnd außgerottet/inmassen denn aber-  
 maln die Historien Cunradini des Sicilischen  
 Neapolitanischen Königs/ vnd Herzogen in vnd  
 Schwaben/Friderici Austriaci, Henrici VII. vnd  
 anderer mehr bezeugen. Was für erschreckliche  
 Blutbad in Teutsch,vnd Belschlande/ Franck-  
 reich vnd Niederland in den nechst verflonnenen  
 100. Jahren/ auß anstiftung der Päpste/ Iulij II.  
 Leonis X. Clementis VII. Pauli IV.Pij V.vnd Si-  
 xti V. vnd anderer mehr ergangen. Davon weiß  
 noch



Vorrede.

noch die ganze Christenheit zu sagen vnd klagen/  
 inmassen dann auch der jetzt regirende Pappst/Pau-  
 lus der 5. solches mit den Benedigern angefan-  
 gen/hat aber das Lied gar zu hoch intonirt, daß er  
 mit kleiner Ehr/wieder hat müssen stillschweigen  
 vnd auffhören/ Dieses aber alles were noch roet  
 zuerschmerzen gewesen / wann nicht erst in den  
 Tempel Gottes der rechte Bretel der Verwü-  
 stung von dem Antichrist vnd seiner Kotte weh-  
 re eingeführet worden. Denn allhier hebt sich  
 erst der rechte grosse Haupt Jammer vnd die Röm-  
 ische Babilonische Gefängniß an / daß einem  
 reinen Herzen / so nur daran gedencet/ die Haar  
 möchten gen Berge stehen / dem zu geschweigen/  
 daß sich der Pappst für das Haupt der Chris-  
 tenheit auffgeworffen / welchem alle Menschen  
 bey verlust ihrer Seeligkeit / müssen vnd solten un-  
 terworffen seyn / Hat er noch darzu wollen unge-  
 meistert seyn / man hat ihme allen seinen Muth-  
 willen vnd Bubenstück sollen ungestraft lassen  
 hingehen. Ja wenn er gleich nachlässig vnd un-  
 tüchtig in seinem Ampt erfunden / vnd alle Tag  
 unzählich viel Seelen mit sich in die ewige Helli-  
 sche Flamme stürzen würde / so solt ihn doch nie-  
 mand daruin dörffen zur rede setzen/inmassen daß  
 dieses



## Vorrede.

dieses Teuffelische decretum dem Iuri canonico, distinct. 40. c. si Papa, &c. einverleibet worden.

Auß diesem ist hernach gefolget / das die ganze Christliche Religion in abgang kōmen / weil man des Pappsts geboten solcher massen müste gehorchen / das an stat des lieben Worts Gottes / Menschen Sagungen auff die bahn gebracht / an statt der Wahrheit Lügen / an statt des HERREN Christi / der Teuffel geehret / in Summa / eine solche zerwüstung des Christenthumbs geworden / das keiner hat wissen können / worauff er sein datum sol setzen. Dahero noch das vbel erfolget / das so vielerley Mönich vnd Nonnen Orden entstanden / sonderlich die Bettelmönche / durch welche dem Fass der Boden gar außgestossen / vnd so viel Orden erfunden worden / so viel falscher Christi auch auffkōmen / vnd an statt des einigen Menschen in Gnaden Jesu Christi vnsers HERREN vnd Heylandes / für Nitler vnd Nothhelffer angeruffen worden.

Darmit ich aber der andern Orden aller geschweige / Hilff D ewiger Gott / was ist nur für Abgötterey von den Barfüßern Mönchen / so man von ihren Stifter Francisco Franciscaner nennet / bezangen worden / dann diese heilose Trö-  
pffen



Vorrede.

pfen sich nicht gescheuet / ihren Franciscum dem  
H E R R E N Christo an die Seiten zuseßen / vnd ihn  
ja so hoch / wo nicht höher halten / als Christum  
den H E R R E N selbst / daher sie ein Buch ge-  
schrieben / welches sie Conformitates Francisci cum  
Christo intituliret, In welchen Buche so grewt-  
liche Gotteslästerung gefunden werden / daß nicht  
wunder were / wann Gott vmb dieses einigen/  
vnd zwar von Päpsten Canonisirten Buchs we-  
gen / die ganze Antichristliche Kotte mit Don-  
ner vnd Blitz in Abgrund der Hellen geschlagen/  
oder die Erde ihren Mund auffgethan / vnd wie  
die Kotte Chorah / Dathan vnd Abiron ver-  
schlungen hette.

Auß diesem stinckenden Abgrund aller Gre-  
wel hat weiland der Ehrwürdige vnd Hochgelar-  
te Herr Erasmus Alberus der H. Schrift Doctor  
vber die 600. theils Gotteslästerliche / theils Un-  
christliche / theils auch sonst lamer Zoten heraus  
gezogen / die in ein besonder Büchlein zusammen  
lassen drücken / vnd also der ganzen Welt des An-  
tichristischen Verwüstens vnd Verderbens Exem-  
pel für Augen gestellet / doch kein ander Ord-  
nung darinnen gehalten / dann wie sie in den Con-  
formitatibus nach einander zufinden gewesen / in  
B massen



Vorrede.

massen dann solches Büchlein zu der Hochgelarten Wundermannes D. Lutheri zeiten vnd mit seiner præfation gedruckt worden.

Solches Büchlein als ich vorsehnen Jahrs bey dem Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn Eliaz Hammern / Pfarrern zu Zschernitz vnd Zschaasch / meinem lieben Schwagern / gesehen / hat es mir sehr wolgefallen / hab auch auff gedachtes Herrn Pfarrers Rath vnd gut erachten die vornehmsten Puncten heraus gelesen / dieselbe in eine richtige Ordnung gebracht / vnd dem Christlichen Leser zum besten mit hellen vnd klaren Sprüchen der Schrift refutiret vnd widerleget / auch dasselbe in offenen Druck lassen zukommen / von guthertigen Leuten mich bereden lassen. Solches Werklein aber Wolgeborner gnediger Graff vnd Herr / so wol auch Edler Gestrenger großgunstiger Junckher / haben Ew. Gn. vnd Gestrengheiten in vnterthenigkeit / ich zu consecriren nicht können vnterlassen / nicht allein wegen meiner newlicher zeit gnedigen vnd großgunstigen promotion, zu der Pfarz Früepas / sondern vielmehr das ich gründlich weiß / das Ew. Gn. vnd Gestr. dem verfluchten Bapstumb vnd anderen verführischen Betstern von Herzen feind seyn / dagegen aber mit

rech.



Vorrede.

rechten Ernst / dem H. Wort Gottes / so in den  
HauptSymbolis begriffen / vnd in der Augsburg-  
schen Confession, Kayser Carolo V. Anno 1530.  
vbergeben / wiederholet / vnd in dem Christlichen  
Concordien Buch weiter erkläret ist / zugethan  
sind / vnd desselben Bekenner vnd Lehrer / in ihren  
Schuß vnd Schirm nehmen / lieben vnd ehren /  
welchen E. Gn. vnd Gestr. heiligen Euffer / Gott  
der Allmächtige in jener Welt / reichlichen seiner  
Zusag nach / Honorificantes me, honorabo, &c.  
Wer mich ehret / den wil ich wider ehren / belohnen  
wird. Welches gnedigen Schuß vnd hoher Gött-  
lichen Auffsiht / E. Gn. vnd Gestr. sampt aller de-  
roselben Verwanthen vnd Befreunden / ich mich  
meinem vnterthenigen Gebet jederzeit befehlen  
thue / Hiermit E. Gn. vnd Gestr. vnterthenig mich  
entschwend. Signatum Früepaß den 31. Martij, dies  
ses 1614 Jahrs.

E. Gn. vnd Gestr.

Vntertheniger Diener am Wort  
Gottes daselbsten.

M. Matthæus Betulejus  
Calmariensis.

Vorrede



Tom. Witt,  
12. fol. 370.

## Vorrede D. Mart. Luth.

**D**u halte wol / wo diß Büchlein zu dieser zeit lesen werden die jenigen / so zuvor vnter des Paps umbs Grewel nicht gewesen / oder auch / so des nunmehr entwohnet sind vnnnd vergessen haben / werden sie es für vnglenblich halten / darumb ich mit dieser Vorrede habe Zeugnuß wol len / geben / das gewißlich also ist geprediget vnd geglaubet gewesen in aller Welt.

Denn ich solch gedruckte Buch / liber conformitatum genennet ( darin solchs alles stehet zusamen gefasset auß der grossen Lügenden S. Francisci vnd andern mehr Büchern ) noch heutiges Tages hab / vnd behalte auff vnser Nachkommen / auff daß / ob sich die Papisten noch dieser zeit / putzen vnd schmücken wolten / als hetten sie nie kein Wasser betrübet / wie sie sich in zwey oder drey Jahren daher vnterstanden haben / auch auff den Reichstagen / das man dagegen ihnen für die Nasen halte / solche ihre stinckende Grewel / welche sie nicht allein getrieben / sondern auch die heilige Papsligkeit vnd Papsliche Heiligkeit besetiget / vertheibiget / begnadet vnd geboten hat der gantzen Christenheit.

Für solche Grewel thnn sie noch keine Busse / wiederruffen sie nicht / vnd gedenccken sich nicht zu bessern /



Vorrede D. Mart. Luth.

bessern/sondern suchen sich mit vns in etlichen Artickeln des Glaubens zuvergleichen / doch solcher Breuel geschwiegen / auff daß / wo wir vns mit ihnen vergleichen/vnd sie vns ergrappen künden/sie darnach so vnter dem Nahmen der Vergleichung / all einzeln vnd heimlich ihren Teuffels/dreck wieder möchten herfürbringen vnd außbreiten/nicht allein vngebüßet/sondern auch durch betriegliche Vergleichung gestercket / erhalten vnd verthediget. Vnd meinen die weisen vnd klugen Narren / der H. Geist mercke vnd sehe solche ihre falsche Tücke vnd practica nicht / vnd müsse gehen/wie sie es fürnehmen in ihren hohen Gedancken. Darumb ist auch die Vergleichung / biß daher offft versucht / eben gerathen/wie Christus saget Matt. 9. Wenn man das newe Tuch wil flicken auff ein alt Tuch/so wird doch der Riß erger. Summa/Es ist vnmüglich/Christum vnd Belial / das ist/den Papst mit Gottes Wort zuvergleichen/einer muß Vnrecht haben/beyde können sie nicht Recht haben. Das ist die Wahrheit/vnd also lehret es vns auch vnser Erfahrung.

Wer du nun bist/der du diß Büchlein lesen/vnd vielleicht sagen wirst /hilff Gott ist die Kirche vor vns so vnterdruckt / vnd die Welt so blind gewest. Hörestu es/so laß dir sagen. Hebe deine Hände vnd Augen auff gen Himmell/vnd dancke dem himmlischen Vater / das er dich durch das Evangelium seines lieben Sohns jetzt also erleuchtet hat / das du solches erkennen/vnd frewdig wider reden/sa



Borrede D. Mart. Luth.

auch lachen vnd spotten kanst. Denn das soltu wissen / das ich D. Martinus Luther / der ich jetzt noch lebe / vnd dißschreibe / auch einer des hauffens gewest bin / der solches hat müssen glauben vnd anbeten. Vnd wehre niemand so kühne geweest / der etwas hette daran gezweyffelt oder da wider gemucket / der hette müssen in Feuer / oder sonst verdampt werden. Wie er Johan Iltern vnd Flecken / vnd andern mehr geschach / denn das Buch ist bey den Barfüßern für das Euangelium gehalten / vnd haben der Christenheit fürgeblewet Franciscum an Christi Statt. Daher noch so viel Leute Franciscus vnd Clara müssen heißen / denn er hat müssen Gott seyn / dem zu ehren sein Nahme also ist erhöhet.

Bitte auch darneben Gott / das er vns bey seinem Liecht / vnd gnadenreichen Wort erhalte / auff daß wir nicht wiederumb in so grosse oder grössere Finsternüsse gerathen / wie er spricht : Johan. 12. Weil ihr das Liecht habt / so glaubet an das Liecht / daß euch die Finsternuß nicht ergreiffen. Denn wo wir vnd anckbar seyn werden / wie vnser Vorfahren geweest / kan er vns wol mit so grosser Blindheit straffen / als sie gestrafft sind. Siehe an / wie die Deyden / Jüden / Türcken / Bapst mit Blindheit gestrafft sind. Wenn Gott die Hand abzeuht in Zorn / so hat der Fürst der Finsternüssen vns flugs dahin / daß wir glauben müssen / was er wil / also das auch die Egypter vorzeiten gluabten / das ein Ochse / Hund / Fisch / Schlange



Vorrede D. Mart. Luth.

Schlange / Wurm / ja auch Zibeln vnd Knobsloch / Götter wehren. Wo Gottes Allmächtigkeitt vns verlest / so ist der Teuffel an seine Statt allmächtig / dem alle Menschen müssen gefangen seyn.

Ich muß euch etwas für mein Hofferecht hie sagen / zu der zeit / da ich solche S. Francisci Lüzgenden laß / auch Sanct Benedict / ergert ich mich fast sehr daran / das diese heiligste Väter noch so tieff in dem Fleisch steckten / das Sanct Franciscus von Weibesbilden angefochten / in den Schnee trat / vnd machet Schneeballen / die hieß er sein Weib vnd Kinder / vnd sprach / O Francisce / Siehe / da hastu Weib vnd Kind / die mustu ernehren mit Arbeit vnd Sorgen / so wird dich der Kutzel vnd Brunst vergehen. Vnd Sanct Benedict vertreib seine Gedancken von der schönen Netzen damit / das er sich nacktet in Dornbüsche vnd Nesseln legt / vnd zurreiß sein Fleisch / biß auff Blut rinnen /c. Ich dachte / solche hohe geistliche Leute / solten solche jugendliche Brunst oder fleischliche Anfechtung nicht haben. Aber ich mußte schweigen vnd glauben.

Jetzt aber wolt Ich rathen ( Weil wir nur thüren Urtheilen vber solche grosse Deyligen ) das Sanct Franciscus nicht die SchneeBallen Weib vnd Kinder hette genennet / sondern Ehelich worden were / da er sich fand als ein Jüngling in seines Vatern Adams Branckheit / so hart gefan



Vorrede D. Mart. Luth.

gefangen / das er auch den Schnee ( der ihm wenig geholffen hat ) müſſe anruffen. Also ſolt S. Benedict auch ſich in dieſe Teſſeln vnd Dornen des ehelichen Lebens geleyget haben / das hette beſſer die Haut geriffen vnd geholffen / vnd hetten also die beyde nicht ſo viel Jammers geſufftet. Denn zum Schnee vnd Dornen des Weltlichen oder Kirchen Regiments / waren ſie beyde viel zu geringe / als vnzulehrt vnd vnerfabrne Leute. Haben also mit ihrem Kinder vnd Narrenwerck / die Welt erfüllet / Chriſtum vnd ſein Reich verfinſtert. Sind ſie ſelig worden ( als ich hoffen wil / denn Gott iſt reich von Barmhertzigkeit ) ſo ſollen wir auch nicht zweyffeln.

Summa / hie ſieheſtu / auß welchem Seckel vnd Beutel / ſolche groſſe Gebaw vnd Güter ſind kommen / ſo man ſiehet in S. Franciſci Benedict vnd andern Orden / welchs alle Kayſer vnd Könige nicht vermöchten : Es hatts gethan allein / ſolch vnd dergleichen Bücher. Darumb ſiehe / wie arm der Herr Chriſtus / vnd wie reich der Teuffel iſt. Vnd hütt dich / ja bitte / das wir nicht auch in Verſuchung fallen / ſondern von allem Vbel erlöſet werden /

A M E N.







Der Erste Theil begreiffet in sich die Sünden/so Franciscus wider Gottes wesen vnd werck begangen.

Franciscus will selbstem angebeten sein.

**F**ranciscus lieber Herr Jesu Christ / Welchs Fürbild Christ gewesen ist / Du heiliger Fürst/Lehrer vnd Herr/ Der gantzen Rott der Barfüßer/ Wolst vns lieber Vater geben/ Nach der Welt das ewige Leben.

1. Ein Gottes lesterlich gebet der Franciscaner.



Es feindschaft war zwischen denen von Perus vnd Assisio, da ward Franciscus gefangen/vnd zu Perus ins gefängnis gelegt. Als nun seine Mitgefängene trawrig waren / da ward Franciscus freudig vnd guter dinge / also

2. Etliche sagen Franciscus sey dieb stals halben gefangen.

daß sie meineten er were ein Narz. Als ihn nun seiner Gesellen einer darumb straffet / Respondit viva voce; Quid puratis de me? ad-huc adorabor per totum mundum. Was meinet ihre (sprach er) daß aus mir werden wird? die ganze Welt wird mich noch anbeten. fol. 29 30.

3.

Ein Edelman bat auch Franciscum vmb ein Sohn / vnd gelobt ihn dem Francisco in seinen Orden zugeben. Dar nach ward nichts daraus/darumb starb der Sohn. Als aber Franciscus angeruffen ward / ward der Sohn lebendig / vnd ward da nach ein Mönch. fol. 102.

Es

Es



Multi Bladachini & panni de serico ponentur super corpus tuum quod modo induratum est de sacco.

Es sprach einmahl einer zu Francisco / wie thewer gibstu wohl deine Lumpen / Kappen vnd Niederkleider? denn man wird noch auff deinen Leib der jetzt Lumpen tregt / Seiden legen / vnd ein jeder wird deiner Hulden begehren. Franciscus antwortet / ja der heilige Geist antwortet durch seinen munde / vnd sprach mit grosser einbrünstigkeit vnd freude des Geistes: Du redest die Wahrheit / es wird ja geschehen zu Gottes Lob vnd Chr. fol. 18).

### Was sagt die Schrifft darzu?

Psal. 50. v. 15. Ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen.

Marth. 4. v. 10. Du solt anbeten Gott deinen Herrn / vnd ihm alleine dienen.

2.

### Franciscus betet Creaturen an.

Es wolt einer den Orden verlassen / vnd sein Gesell weinet sehr darumb. Vnd Franciscus samlet die Ehrenen in ein Gefäß / vnd oberantwortet solches der Mutter Gottes / vnd bat vnderthäniglich / sie wolte doch des Bruders Gebet erhören / daß sein Gesell im Orden bliebe / also blieb er 2c. fol. 102.

Als Franciscus für die armen Sünder auff's heftigt betet / erschein ihm ein Engel / vnd sprach / Franciscus / dein Gebet ist erhört. Christus vnd Maria sind in der Kirchen / vnd warten dein / vnd ist ein grosse menge der Engel mit ihnen.

Da lieff Franciscus in die Kirche vnd fiel nieder für Christo / vnd Maria 2c. Christus sprach / Franciscus / du tregest grosse sorge für die armen Sünder. Was begehrestu nun / das ich dir thue / den armen Seelen zu gut? bitte was du haben wilt / es sol dir werden / denn du bist das Gleich der Helden.

Vnd



Vnd Franciscus lag da für Christo vnd Maria / als were er  
enguckt. Als er aber zu sich selbst kam / da sprach er zu Christo/  
Sanctissime Pater noster, Ich armer Sünder bitte dich / du  
wollest dem menschlichen Geschlechte solche gnade thun / vnd  
ein Ablass zu dieser Kirchen Maria de portuuncula geben /  
daß alle / die sich desselben theilhaftig machen / vergebung aller  
ihrer Sünden haben. Vnd du liebe Mutter Gottes / ich bitte  
dich auch als eine Fürsprecherin des ganzen menschlichen Ges  
schlechts / du wollest dir die sache / darumb ich deinen lieben  
Sohn gebeten / auch lassen befohlen sein / vnd deines Sohns  
allermildesten Mayestat für mich bitten. 2c.

Da sienge die allergnädigste Königin der Himmel / für  
Franciscum zu bitten / vnd sprach / du allerhöchster Allmechti  
ger Gott / ich bitte deine Gottheit demütiglich / daß sich deine  
May erweichen lasse vñ erhören wolleiren diener Franciscum.

Sie ist ge  
gründet der  
heiligen für  
bitte.

Darauff redt also bald die Göttliche Mayestat / vnd sprach /  
ein schwere / wechtige vñ treffliche sache ist / darumb du bittest /  
aber du Franciscus bist noch einß größern werth. (Quali ma  
jor sit gracia remissione peccatorum.) Vnd wil dir auch  
noch größer gaben geben / wedet diese. So soltu nun deiner bit  
te gewehret sein / gehe nur zu meinem Stadthalter gen Rom /  
dem ich gewalt zu lösen vñ zubinde gegeben habe 2c. Vnd bitte  
in vñ meinet wegen vmb den Ablass / den ich dir zugesaget habe.

Sibewelch  
ein Spötter  
ist Satban

Also bald fuhr Christus mit seiner Gesellschaft gen Him  
mel / Aber die zwölff Aposteln Franciscus höreten solches alles in  
ihren Cellen / vnd waren so sehr erschrocken / daß sie nicht dürff  
ten in die Kirche gehen. Des morgens gebot Franciscus sei  
nen Gesellen / daß sie es niemand sageten 2c. In summa / Fran  
ciscus gehet gen Rom zum Pabst Hendrico / vnd begehret  
des Ablass nach dem befehl Christi: Vnd der Pabst beschwert  
sichs hart / doch weil er höret / daß Christi befehl war / muste  
er wol / vnd saget ihm den Ablass zu.

E ij

Da



FRANCISCUS

Da das die Cardinal horeten / wurden sie zornig / vnd sagten / der Pabst verkleinert also vnd verhindert den Ablass zu Rom / denn die Leute würden nun nicht so sehr gen Rom lauffen / da sprach der Pabst / Gegeben ist gegeben / Quod scripsi, scripsi. Als nun Franciscus vom Pabst hinweg gehen wolt / rieß ihm der Pabst nach / vnd sprach / O simplice, du einfeltiger Fantast / gehestu hinweg / vnd hast noch kein Brieff vber den Ablass empfangen? Franciscus sprach / Ich lasse mir allerheiligster Vater an deinem Wort genügen. Ist Gottes werck / so wird er sein Wort wol offenbahren: Ich frage nach keinem Brieffe oder Instrument weiter / Maria soll mein Brieff sein / Christus mein Notarius, die Engel meine Zeugen. Als nun Franciscus hinzoh / sagt er auff dem Wege zu Massae / Massae / ich wil dir etwas sagen / ich habe ein Gesicht im Himmel gesehen / daß mein Ablass bestetigt ist. Franciscus kam wider gen Assisium, vnd wolt den Ablass auffrichten / weil ihm aber nicht eingefallen war / daß er begere hette zu wissen / auff welchem Tag im Jahr der Ablass gelten solt / denn das solt er Christo gefraget haben / so hatte er nicht daran gedacht. Was solt man sagen? Franciscus hatt keine Ruhe / vnd sollicitirt wieder / vnd begehrt eine offenbahrung von Christo / welcher Tag der Ablass sein solte.

Der arme  
Christus  
musste wieder  
vom Himmel.

Wie nun Franciscus in seiner Zellen lag / saßet / betet / heulet vnd schlief nicht / thet vnserm Gott so bang / daß er wiederkommen must. Da erschiene ihm ein Teuffel vnd sprach / Franciscus warumb marterstu dich also sehr: weistu nicht daß schlaffen dem Menschen wohl bekömpft? da ward Franciscus zornig / fuhr auff vnd thet sich nackend aus / vnd lieff durch ein grossen Schnee in den Walde / vnd

welgers



welget sich in den Dornern / das er blutet wie ein Eay / bald ward der Wald voll liechtes / vnd in der größten Kälte des Jenner / sahe er ein Rosenstrauch / vnd eine vnzählige schaar der Engel / die sprachen mit einer Stimme / Franciscus eyle flugs / Christus vnd Maria warten dein in der Kirchen. Vnd Franciscus wird gewahr / daß er ein schönes Kleid an hatte / vnd daß der Weg zur Kirchen mit Seiden Tüchern bedeckt vnd geschmückt war / da nam er vom Rosenstrauch zwölff rother Rosen / vnd zwölff weisser Rosen. Vnd gieng auff den Seiden Tüchern in die Kirche / vnd leget die Rosen auff den hohen Altar / vnd sahe da sitzen Christum vnd Mariam zc. Vnd Franciscus sprach / Allerheiligster Vater / Ordinerer Himmels vnd Erden / du wollest doch auch ordiniren den Tag des Ablass / den du mir zugesaget hast / das bitte ich dich vmb deiner grossen Barmherzigkeit willen / vnd sihe an die fürbitte deiner lieben Mutter / die mein Gebet gegenwertig höret / Christus sprach / ich wil daß der Ablass Tag seye / vinc. Petri. vnd man soll anheben von der Vesper desselben Abends / biß wieder zur Vesper des Tages Vinculorum &c. Incipiendo à vespere illius diei usque ad vespere sequentis diei includendo noctem. So lange soll der Ablass krafft haben. Franciscus sprach / wie machen wirs aber / daß die Leute gewahr werden ? Christus antwortet / gehe wider hin gen Rom / vnd zeige an meinem Vicario. daß er den Bischöffen gebiete / den Ablass ihrem Volck zu verkündigen. Franciscus sprach / vielleicht wird mir armen Sünder dein Vicarius nicht glauben. Christus sprach / nim deiner Brüder ersuche mit dir / die dein Wort gehöret haben / nim auch diese Rosen mit dir / die du in dem Waldt abgebrochen hast / als du dich also vmb meinet willen zumarterst / die sollen das Warzeichen sein.

Christus vnd Maria sind sehr vnmüßig dieser Indulgenzen halben.

Ein Strauch hat zugleich Rothe vnd weisse Rosen getrage.

Welch ein Gespött macht der Teuffel mit seinen verdampften Ablass / vnd verspottet die Gnade Christi.

Spottweiffel spottet / dz ganze Papstumb ist nichts anders denn Christumb verspottet.



Franciscus nam mit sich drey rotte vnd drey weiße Rosen/ zu ehren der heiligen Dreyfaltigkeit/ da subhren Christus/ Maria/ die Eng. l wider gen. Himmel/ vñ sungen Te Deum laudamus.

In summa/ Franciscus zeucht wie der gen Rom/ vnd zeigt dem Bapst die Rosen. Als der Bapst die Rosen sahe/ sprach er/ verè hoc est bene mirabile, & potius Deitatis quam humanitatis, & scimus, quia verum est testimonium eorum. Tunc Papa iussit beato Francisco & socijs suis dare necessaria pro velle. Desß andern Tages kam Franciscus zum Bapst vnd sprach: Digne Christi Vicarie, ad impleatis circa materiam supra dictam voluntatem regis celestis & matris ejus, &c. Papa dixit, magnum est, quod petis, sed postquam Rex celestis Dominus Iesus Christus ad instantiam beatæ Virginis &c. In summa/ der Bapst schrieb den Bischoffen/ Assisinati, Perusino, Tudecino, Spoleitano, Fulginati, Nucerino & Eugubino, daß sie zusammen kommen in die vine: Petri, vnd zeigten Ablass an dem Volck darzu beruffen zc. Die Bischoffe kamen zusamen/ da macht man ein groß Gerüst/ die Bischoffe befragten sich/ wer zum Volck reden solt/ Franciscus sprach/ licet non sim dignus, volo aliqua dicere & prædicare &c. Da prediget er so wol/ daß man ihn für einen Engel/ vñnd nicht für einen fleischlichen Menschen ansah. In summa/ Franciscus verkündiget dem Volck/ sein Ablass solt wehren bis an Jüngsten Tag. Da erregten sich die Bischoffe vnd stießen Franciscum/ vnd sagten er hette vnrecht geredt/ denn ob wol der Bapst ihnen geboten habe den Ablass zu verkündigen/ so sey es doch nicht seine meinung/ daß er soll ewiglich wehren/ sondern zehen Jahr wolten sie ihm zusagen/ vnd nicht lenger. Da redeten die Bischoffe selbst zum Volck/ vnd sprachen/ Lieben Freunde/ Franciscus

*Homo carnalis.*

Franciscus vergreiff sich

Es ist noch viel vnützes geschwen da dz ich nicht aufschreibe magich hab den wichtigen handel auffß Fürst Bass geschrieben.



PROPHANO REDIVIVUS.

ciscus hat sich verrotzt/verstehet den guten Man recht / der Ab-  
laß gilt nicht lenger/denn biß ins zehende Jahr. fol. 151.

Beata Virgo apparuit S. Francisco, qui dixit ad eā. Bene-  
dicta tu à Domino, quia per te multæ animæ salvabūtur.

Was saget die Schrift darzu?

Jerem 17. v. 5. So spricht der HERR / verfluchte  
ist der Man / der sich auff Menschen verlest / vnd helt Fleisch  
für seinen Arm.

Franciscus wil Christo dem HERN in allen  
dingen gleich sein.

Im nahmen/den er nemmt vnd leßt sich nennen.

1. Iesus von Nazareth.

Franciscus mag wol gen:ntt werden Iesus von Naza<sup>Kattkönig-</sup>  
reth ein König der Jüden. fol. 229.

2. Herzkündiger.

Franciscus mercket / was Masseus bey sich gedacht/  
denn er wuste viel heimlichkeit der Herzen. fol. 50.

Bruder Lienhard war Franciscus gesell/ Franciscus aber  
reit auff einem Esel / vnd Lienhard gleng zu fuß/ da gedacht  
Bruder Lienhard/es gehet sehr vngleich zu / dieser reit so muß  
ich zu fuß gehen/vnd Franciscus erkant Bruder Lienhards ge-  
dancken / da fiel Bruder Lienhard dem Francisco zu fuß/vnd  
bat omb gnad vnd weinet sehr.

Franciscus  
vero asina-  
bat.

3. Oberwinder des Teuffels.

Franciscus eum sua profundissima Humilitate vicit Luciferum,  
de quo Esaias cap. 14. fol. 194.

4. Die Arche Gotttes.

Auff den Berg Alverno stüd der Englische mann Franciscus/  
die Archa Gotttes Vaters/vnd der heiligen Dreypaltigkeit.

Gott



Gott.

5. Franciscus fuit Deus, quia vita ejus fuit vita Domini nostri Iesu Christi, & Apostolorum. Porro ut regula dicit, & Nicolaus Papa tertius asserit in Regula declaratione, Franciscus est Princeps novae militiae Iesu Christi. Princeps inquit Franciscus, sum Domini exercitium, Iosue . Franciscus potest dicere illud Ioan. 6. Ego vici mundum. fol. 241.

6. Ein Liecht der Heiden.

Als Franciscus Christum bat umb ein Ablaß zu seiner Lichen / die da heist ad Sanctam Mariam de Angelis, vel de Portiuncula. Antwortet Christus / quod peteret quicquid veller, quia datus es in lucem gentium. Bitte was du wilt. Denn du bist gegeben zu sein ein Liecht der Heiden.

Christus erschiene Francisco vnd sprach / Ich verheisse dir Francisce / daß die Welt von aller Trübsal erlöset werden sol / umb deine vnd deines Ordens willen. Ich habe dich vnd deine Brüder gesetzt zu Liechter der Welt.

7.

Ein Helfer aus Nöthen.

Wem Franciscus beystehet / welchen er beschirmet / wider den vermag kein Teuffel nichts.

In welcher Noth Franciscus angeruffen wird / da hilffte Christus durch den Franciscum. fol. 9.

8.

Seligmacher der Welt.

Da stehen auch etliche schöne Verß.

Sanctus sanctorum, vere locus est iste locorum,  
Digni magnorum, censeatur dignus honorum,

Ange-



Angelicum numen, hic circum fundere lumen,  
 Postquam tota ruit, Franciscus eam reparavit  
 Hanc pater elegit, cum membra lacco sub egit.  
 Clara Dei Sponsa, fuit primario tonsa,  
 Sic ubi turbatur, Franciscus & accediatur.  
 Hic tranquillatur, istic sua mens renovatur.

Es solt wol  
 Franciscum  
 verdriessen  
 daß seine  
 Brüder  
 verificate,  
 res sind.

### Was sagt die Schrift darzu?

Phil. 2. Gott hat Christum erhöhet / vnd hat ihm einen  
 Nahmen gegeben / der vber alle Nahmen ist / daß in dem Nah-  
 Jesu sich beugen sollen / aller der Knie die im Himmel vnd  
 auff Erden vnd vnter der Erden sind / vnd alle Zungen bekenn-  
 en sollen / daß Jesus Christus der H E R R sey / zur Ehre  
 G O T T E S des Vaters.

### 2. Franciscus wil Christo auch gleich sein /

In thun vnd leiden.

Franciscus must der Mensch sein / der Christo gleich wür-  
 de / Eccle: 30. Darumb hat ihn Christus seiner fünff  
 Wunden theilhaftig gemacht. 1. Corinth. 6. Qui ad haret  
 Deo, unus Spiritus efficitur cum eo, teste etiam Augu-  
 stino, Hugone & Bernhardo &c.

2. Man find wol nirgend geschrieben / daß Franciscus wie  
 Christus transformirt sey am Leib vnd an Seele / doch hat  
 man der heiligen Väter der Päpst gezeugnuß in jren Bullen.

3. Franciscus nimpt zwölff Aposteln an / der erste heist Pe-  
 trus Catanai. Der ander / Johannes de Capella. Der dritte /  
 Philippus Longus. Der vierdte / Frater Barbarus. Der  
 fünffte / Frater Egidius. Der sechste / Bernhardus de Clevi-  
 ridante. Der siebende / Angelus Laneredi. Der achte / Johans  
 nes de S. Constantio. Der neundte / Bernhardus de Quin-

D

ta valle.



ta valle. Der zehende/ Frater Moricus. Der eilffte/ Frater Sabatinua. Der zwölffte/ Frater Sylvester/ den Orden hat Franciscus angericht/ Anno Domini 1207. 16. Aprilis.

Man solt  
die sampt  
ihrem Chris-  
to auch ge-  
bencket ha-  
ben.

4. Auff das Franciscus Christo in allen dingen gleich were/ so must er auch einen von seinen zwölff Aposteln haben/ der sich selbst hieng/ wie Iseharioth zc.

5. Christus hat nie nichts gethan / Franciscus hats ihm nach gethan/ vnd noch wol mehr gethan/ Christus ist nur einmal transfiguriret/ Franciscus aber 20. mal/ hat auch mehr Todten aufferwecket weder Christus.

6. Franciscus hat eben so wohl einen Vorleuffer als Christus/ denn kurz ehe er den Orden anfieng/ lieff einer stets durch die Stadt Assisium/ vnd grüste das Volk / vnd sprach: Pax & bonum, pax & bonum. Darnach hielt mans gewißlich gewißlich dafür/ er were Francisci Fürläuffer geweest. Mirum (inquit) quod Franciscus etiam habuit præcursores sicut Christus.

Wie der  
anden schaf-  
fen.

7. Franciscus hat einen solchen vollkömlichen Eyffer zu den armen Seelen/ wie Christus selbst. Guerra fuit inter sacracenos & Christianos.

8. Franciscus predigt auch inn Schifflin wie Christus / vnd das Schifflin stundt stille / das war ein groß Wunderwerck. fol. 197.

Er greiff  
Christofing  
nach seiner  
Ehr vnd  
Gottheit.

9. Vnter andern langen Geschwehß des Bruders Bartholomeus mit dem Teuffel / fragt Bartholomeus den Teuffel/ wie wird das Leiden Christi in dem Francisco erneuert werden? wird denn Franciscus wie Christus für das Menschliche Geschlecht leiden? Antwortet der Teuffel; Es wirdt noch der ganzen Welt kundt werden / wie das Leiden Christi

in dem



in dem Francisco soll erneuert werden 2c. Diß redte der Teuffel zwey Jahr zuvor / ehe Franciscus die Fünff Wunden empfienß.

10. Gleich wie das Volck Christo entgegen lieff / als er auff einer Eselin reit / also kamen die Leut von der Burg Francisco entgegen / da er auff eim Esel geritten kam. fol. 216.

Der Esel  
musste dens  
auch auffein  
nem Esel  
reiten.

11. Solt ein Heilliger Christo gleich sein mit den fünff Wunden / so kundts niemandt sein / denn Franciscus. Bey der Stigmatisation merckt man / daß Franciscus Christi Freundt ist / denn er ist der Mann / davon Eszech: 9. geschriben stehet: Der von Gott geordnet die Stirnen zu zeichnen mit dem Zeichen Lau / welches Zeichen in die Stirnen Francisci eingedruckt war.

12. Wie Christus nach dem er gefangen wardt / in der achthenden Stundt geereuziget ist / also ist Franciscus im achthenden Jahr nach seiner Befehrung stigmatiscir worden.

13. Wie Christus in der andern Stunde seiner Creuzigung gestorben ist / Also hat Franciscus zwey Jahr gelebet / nach seiner Stigmatisation 2c.

14. Als Franciscus sterben wolt / thet er die Niederkleider vnd alles aus / denn er wolt nackendt sterben / wie Christus / also leget er sich auff die Erden / vnnnd wolt bloß mit dem Teuffel streiten. In summa / er wolt Christo in allen dingen gleich sein / vnd wolte dem Armuth glauben halten / biß in seinen Todt / denn Christus ist auch nackendt am Creuze gestorben. Er befahl auch wenn er todte were / daß man ihn nackendt solt lassen liegen / auff der Erden / so lange als einer eine Meile wegs fuß für fuß gienge. fol. 240.



## FRANCISCUS

15

15. Franciscus ut Christo per omnia similis esset, sicut Christus etiam limbum patris intravit, vñnd führet die Seelen heraus.

16. Franciscus verkündiget die zeit seines Todes. Item/ ein Weib kam mit grosser Gesellschaft/ vñd gieng ins Kloster zu Francisco/ daß nam jederman wunder. Aber Franciscus dispensire mit ihr/ da fiel sie zu den Füßen Francisci/ vñd neget die Füße mit ihren Ehrenen/ wie Maria Magdalena Sie ward gefragt von den Mönchen/ warumb sie also kommen were. Antwortet sie/ ein Engel des H E R R N erschiene mir/ vñd verkündiget mir/ Franciscus würde sterben 2c. fol. 240.

17. Franciscus ließ vor seinem Tode Brodt herbringen/ vñd brachs/ vñd gabs seinen Jüngern/ denn er wolts Christo alles nach thun.

18. Gleich wie Christus nach seinem Tode gen Himmel fur/ also thet Franciscus auch. Beatus Franciscus in morte & post mortem est contractus, ipsum vere Christo confixum sacris stigmatibus est authenticatum.

19. Auff daß die Seel Francisci Christi in allen dingen gleich were/ so wol im Tode als im Leben / so ist Franciscus in das Fegewor gefahren/ vñd hat dem Teuffel die Seelen abgeraubt/ vñd ist mit ihnen gen Himmel gefahren. Daß das wahr sey/ so ist solches einem Bruder im gesicht gezeiget worden / vñnd Bruder Thomas schreibets auch in seiner Legenden / wie der Bruder gebetet hab/ vñd Franciscus sey ihm erschienen / angezogen mit einem Damast. fol. 141.

Abermals  
der Teuffel.  
quia est pa-  
tronus mo-  
nachorum  
Lieetin Bo.

20. Daß Franciscus gen Himmel gefahren sey / bekent der Teuffel selbst/ durch eines besessen Weibes Munde / die war besessen mit einem scharffsinnigen Teuffel / denn wiewol ich zu Bononien studirt hatte / noch gab sie mir zuschaffen/ vñd  
wannt



wann sie mich beschloffen hatte / sprach sie / wo ist nun deine Kunst? Sagt auch / ich bin gewesen da Franciscus starb / da sprach ich/ey ist mein Vater Franciscus gestorben? was hastu da gethan? Antwortet der Teuffel / Vnser waren viel bey einander / schafften aber nichts zc. Vnd weil du sein Gesell gewesen bist / so habe ich befehlich von ihm dir etwas heimlichs zu sagen / von ihm vnd seinen Orden zc. Da sprach ich / sage was du wilt / ich glaube doch was mich lüßt. Der Teuffel antwortet / O wie gern wolt ich daß du es nicht glaubest / aber ich muß leider die warheit bekennen / weil die Welt voller Sünden ist / vnd von Gott gestrafft soll werden / bat Christus den himlischen Vater umb gehülffen / die ihm sein Creuz hülffert tragen / den armen Sündern zu gut / da gab er ihm Franciscum zu mit seinem Orden zc. Größern schaden haben wir armen Teuffel / sieder der Apostel zeit nie erlitten / als von ewerm Orden. Als nun Christus sahe / daß ihm ein Fendrich zugegeben war / macht er ihn theilhaftig seiner fünff Wunden zc.

21. Wie Christus gewaschen ward / als er begraben solt werden / vnd mit Aloe vnd Myrra gesalbt / vnd in ein new Leinwandt eingewickelt zc. Also ist Franciscus auch gewaschen worden / vnd die Münche haben in in ein new Kleid gewickelt / wie denn der Engel befohlen hatte.

22. Christus ist vielen nach seiner Aufferstehung erschienen / Franciscus ist auch vielen erschienen zc.

23. Die Seele Christi ward glorificirt / Franciscus auch / denn man hat gesehen eine Klarheit / wie der Sonnen vnd Sternen / in welcher Franciscus gen Himmel fuhr.

noniensi  
studio latine  
profece-  
rim scire  
poteffis.

der Teuffel  
Franciscus  
wil immer  
mit sein

Sonderlich aber der Stigmatisation oder  
seiner fünff Wunden halben.

D iij

Welchem



1. Welchem heiligen hat Gott je solche Ehre erzelget / als Francisco vnserm lieben Vater? wem hat Gott jemals seine fünf Wunden in seinen Leib gedruckt als S. Francisco? Wie denn solches wol zuglauben ist / weil die Römische Kirch fürwar helt / vnd die Päpste bestetigt haben / vnd sonderlich Papst Benedictus / der vnsern Orden erlaubet hat / das Fest von den fünf Wunden Francisci zuseyren.

2. Daß Franciscus die fünf Wunden von Christo hat können empfaben / vnd daß solches natürlich vnd möglich sey / beweist er aus Avicemiæ 6. naturalium.

3. Transformatio Francisci fuit possibilis, non quod homo possit transformari in Deum, sed bene in similitudinem Domini nostri Iesu Christi, qui Deus ex homo est. Ergo hæc operatio tam prodigiola in quo sanctorum est facta? Certe in nullo alio, nisi in beato Patre nostro Francisco. Hoc asserit Papa Gregorius in Bulla, quæ incipit. Non minus dolentes. Et in alia Bulla, quæ incipit confessor Domini. Et in tertia Bulla, quæ incipit, usque ad terminos terræ, idem asserit Papa Alexand. 4. in prima Bulla, quæ incipit grande & singulare miraculum, in secunda Bulla, in tertia &c. Item Nicolaus Papa in Decretali &c.

Diese alle bestetigen / daß Franciscus die fünf Wunden von Christo empfangen habe.

Quisigitur  
dubitaret  
de illo? to-  
rus mundus  
Madisi.

4. Die Nägel in den Wunden der Hände vnd Füße Francisci / waren aderich vnd fleischern / oben dick vnd stumpff / vnd giengen durch seine Hände vnd Füße weit herfür / vnd krümmeten sich / daß man zwischen die Krümme ein Finger hette mögen legen / wie denn B. Bonaventura Bischoff vnd Cardinal davon schreibet / vnd spricht / er habß von deren gehöret /

die



die Franciscum gesehen vnd betastet haben / vñnd darzu geschworen/ es sey also/darumb soll niemand zweyffeln vnd gedennen/ es seyen gedanken vnd fantasey. Es solt auch niemandt dafür halten/das es natürliche Wunden seyen / sondern es seyn vbernatürliche Wunden von Christo selbst in den Franciscum gedruckt. Denn weil Franciscus seine fünff Wunden zwey gänger Jahr getragen hat / so hette ja faul fleisch drinnen müssen wachsen / wo es natürliche Wunden gewesen weren/weil sie aber immer frisch blieben sind / ergo sequitur, daß sie vbernatürlich sind / vñnd Christus hat sie durch Götliche Krafft in Francisci Leib gedruckt.

Quisigi tu  
dubitaret  
de illo.

Sie geben  
große Flug-  
heit für.

Solche Ehre ist Mariae der Mutter Gottes nicht widerfahren/ sondern vnser H & C H I E S U S Christus ist Francisco erschienen/durch seine Gewalt/ krafft vñnd Willen/ vñnd hat durch sich selbst / wiewol in der gestalt Seraph/seine heilige Wunden vñnd Malzeichen/ dem Francisco wunderbarlich vñnd kräftiglich eingedruckt. Darumb hat G O T T große ding an Francisco gethan. Quia fecit Francisco magna, qui potens est, Luc. x. Psal. 45. Daß Franciscus wol mit Daniel sagen mag: Signa & miracula fecit apud me Deus excelsus.

Nam posu-  
it in ipso  
prodigia:

Ist dz nicht  
sein allegirt

5. Franciscus muß stets seine fünff Wunden verbinden/ vñnd etwas drauff legen/das Blut zuströmen / aber allen Donnerstage vom abend an biß wieder zum abend des Freytags/ leget er er nichts drauff/vñnd ließ ihm hinbluten/ daß er grossen Schmerzen vmb dieselbige zeit mit dem gecreuzigten Christo gecreuziget seyn.

6. Es beweinet ein Barfüßer das Leiden Christi hefftiglich/ vñnd fielen ihm die gedanken ein / daß er gerne hette mügen wissen/



wissen/welches vnter Mariam / Johannem dem Euangelisten / vnd Franciscum das Leiden Christi am meisten beweinet hette. Also bald erschein ihm Maria / Johannes vnd Franciscus / vnd ward ihm geantwortet : Daß nach Mariam vnd Johannem Franciscus der neheste sey vnter allen / die Christi Leiden am allermeisten beweinet hetten / daß man aber sagen wil / weil Maria vnd Johannes das Leiden Christi mehr denn Franciscus beweinet habe / solten sie billiger die fünf Wunden Christi haben / weder Franciscus. Antwort: Es kunde nicht sein / daß ein Weib fünf Wunden hette / weil Christus auch kein Weib war / sondern einem Mann standes besser an. Zum andern / so kundes auch nicht sein / daß Johannes fünf Wunden trüge / denn er ist vom ersten Sigel / vnd nicht vom Sechsten / wie Franciscus.

7. Der Teuffel bekandt durch eins Weibes munde / daß Christus seinen himlischen Vater gebeten habe / vmb ein gehülffen / der ihm sein Creuz hülffe tragen. Vnd der Himlische Vater gab ihm Franciscum. Als nun Christus sahe / daß ihm sein Vater Franciscum zum Sendrich zugeordnet hatte / druckt er seine fünf Wunden in Francisci Leib / auff daß er im in allen dingen gleich were.

8. Der Teuffel ward beschworen von einem Priester / derselbe Teuffel saget diß gleichnuß. Es muß einer ein treffliche that gethan haben / dem ein König seinen Fingerzinge gebe : Also hat Christus gethan / als er sein Volk selig machen wolte / wolte er Francisco kein ander Zeichen geben / denn die fünf Wunden.

9. Franciscus erscheina nach seinem Tode seiner Brüder eis vnd sprach / was thustu hie ? Der Bruder saget / Ach heiliger Vater / ich wolte so gern wissen / wie es doch zugangen sey / da  
du



die fünf Wunden kriegest/ vnd an welchem Tage/ zu welcher Stunde/ zc. Solche offenbahrung wolt ich gerne haben/ zc. Franciscus aber schweig eine zeitlang/ vnd darnach fraget er/ vnd sprach/ warumb bittestu Gott? Da antwortet er: Ach lieber Vater ich wolt gerne wissen/ an welchem Tage/ zu welcher Stunde dir Christus seine Wunden eingedruckt habe/ o wie gerne wolt ich solches wissen. Da sprach Franciscus/ der H E X X wil/ daß du es wissen solt/ vnd ich wil dir sagen/ denn ich bin ewer Vater Franciscus/ du kennest mich wol.

Da zeigt er ihm die Zeichen seiner Wunden/ vnd sprach/ Am abend des Creuzes Erhöhung kam zu mir ein Engel/ vnd saget mir von Gottes wegen/ daß ich mich zur Busse bereiten solt/ mir würde eine gnade für andern Heiligen wiederfahren/ vnd ich saget/ ich wolt bereit sein/ vnd des H E X X warten. Des andern morgens als ich aus der Cellen gieng in der allergrößten Hitze des Geistes zc. Siehe/ da kömpt durch die Luft ein gecreuzigter Jüngling mit einem sturm gestogen/ wie ein Seraph mit sechs flügeln/ da bleib ich still stehen/ vnd fiel auff meine Knie/ der ganze Berg war voll liechtes. Da stund der Jüngling für mir vnd bat mich/ daß ich ihm etwas gebe. Ich antwortet/ Herz du weißt/ daß ich nichts habe/ habe alles verlassen/ Leib vnd Seele hab ich dir darzu zu geben.

Da druckt mir Christus seine Wunden ein/ mit solcher grausamer marter/ daß ich/ so offte er mir eine Wunden eingedruckt/ laut rieß/ aush/ aush/ o wehe zc. Es war eine gewulche marter/ darnach saget mir Christus etliche heimlichkeit/ die ich niemant bisher gesaget habe/ zc. Da verschwandt mein H E R R Christus/ vnd ich ward gewar/ daß ich stigmatisirt war/ zc. Darumb ist diese stigmatisation Gottes Werk/ vnd nicht  
 eines



eines Menschen/2c. Franciscus fuhr wieder mit großer meit-  
ge gen Himmel.

10. Christus öffnet auff eine zeit die Wunde an der Seiten  
Francisci/ das sie offen stunde wie seine Wunde.

11. Es was ein grosses/ Himmel vnd Erden auß nichts ma-  
chen/2c. Den Menschen schaffen/2c. Aber Franciscum zu  
stigmatisiren/ das war mir ein recht Werck/ das allergröste  
Wunder/2c.

12. Es was ein Wunderwerck/ das Stephanus Christum  
sahē stehen zur Rechten des Vaters/ diß ist nicht geringer/  
das Franciscus siehet Jesum herab fahren von der Rechten  
des Vaters/vnd stigmatisiert ihn.

13. Ein Barfüßer Mönch zweyffelte an der stigmatisation  
Francisci, da kam des Nachts ein Engel/ vnd zohē ihn mit  
der Kappen zwey mahl. Vnd der Mönch sprach/ wer bistu?  
Er saget: Ich bin ein Engel/ fürchte dich nicht/ schrey auch  
nicht/warumb zweyffelstu an der stigmatisation Francisci?  
Hüte dich forthin vnd thue es nicht mehr/2c.

14. Ein ander Engel erschien einem Mönche vnd sprach/war-  
umb schweigestu so stille/ vnd sagest nichts von der stigmati-  
sation Francisci? Gedencē vnd predige forthin davon.

Denn du  
mußst flugs  
liegen/ das  
sich die hals  
etē biegen.

### Was sagt die Schrifft darzu.

Wer ist der/ so von Edom kömpt/ mit röthlichen Klei-  
dern von Bazra/ der so geschmückt ist in seinen Kleidern/ vnd  
einher tritt in seiner grossen Krafft? Ich bins/ der Gerechtig-  
keit lehret/ vnd ein Meister bin zu helfen. Warumb ist denn  
dein Gewand so rothfarb/ vnd dein Kleid wie eines Kelterres-  
ters? Ich trette die Kelter alleine/ vnd ist niemand vnter den  
Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn/  
vnd



vnd zutreffen in meinem Grim. Daher ist ihr vermögen auff meine Kleider gesprüget/vnd ich habe all mein Gewand besudelt. Denn ich habe einen Tag der Rache mir fürgenommen/das Jahr die meinen zu erlösen ist kommen. Denn ich sehe mich vmb/vnd da war kein Helffer/vnd ich war im schrecken/vnd niemand enthielt mich/sondern mein Arm musste mir helfen/vnd mein Zorn enthielt mich. Darumb hab ich die Bölecker zutreffen in meinem Zorn/vnd habe sie truncken gemacht in meinem Grim/vnd ihr Vermögen zu boden gestossen.

3. Franciscus wil Christo gleich seyn auch in Verdienst.

Der Soldan ist zum Christen worden durch Francisci Verdienst. 1.

Bruder Leo sucht Franciscum in seiner Cess/vnd als er ihn nit fand/da ward er sein gewar in seiner grossen andacht/welche Franciscum von der Erden erhube/das Bruder Leo die Füße Francisci fassen vnd küssen kund/vnd sprach/ Gott sey mir durch dieses allerheiligsten Mannes Verdienst gnedig. Ein seiner Mitlet. 2.

Unterweilen sahe er Franciscum erhaben auff die Äste der hohen Bäume.

S. Peter vnd Paulus haben von Francisco vmb seiner bitte willen erlanget/das Gott seine Regel confirmirt hat. 3.

Die Regel an den Händen vnd Füßen Francisci vertreiben Anfechtung/wann man sie brauchet im Glauben an Francisci Verdienst. 4.

Die Todten werden lebendig durch Francisci Verdienst/vnd wenn man ihn aufrufft. 5.

Franciscus erschien einmal zween seiner Brüder/vñ sprach/ gehe alsobald zum Soldan/vnd verschaffe ihm die Seligkeit. Also ward seine Seele gesund durch Francisci verdienst. 6.



### Was sagt die Schrift darzu.

Ja mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich / Ich tilge deine Übertretung vmb meinen Willen / vnd gedenecke deiner Sünde nicht.

Ich vertilge deine Missethat / wie eine Wolcken / vnd deine Sünde wie den Nebel / kehre dich zu mir / denn ich ers löse dich.

4.

### Franciscus achtet die Möncherey der heiligen Tauffe gleich.

Franciscus sagte / Er wehre viermahl gebohren / Zum ersten / auß Mutterleib. Zum andern auß der Tauffe. Zum dritten / als er ein Mönch ward. Zum vierdten / als ihm Gott offtt erschien / vnd engückt ward / vnd die fünff Wunden empfeng / ꝛc.

### Was sagt die Schrift darzu.

Joh. 5. Es sey denn das jemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

5.

### Franciscus zeicht seine Regel dem geoffenbahretem Wort Gottes für.

1.  
psu dich  
Teuffel.

Was ist die Regel Francisci? Höre was Franciscus sagt: Es ist ein Buch des Lebens / Hoffnung der Seligkeit / das Marck vnd Kern des Evangelij / der Schlüssel zum Paradies /



radeiß/ der Stand der Vollkommenheit / vnd der Bund des ewigen Bundes/ pactum æterni foederis. fol. 101.

Franciscus ward gefragt/ ob auch seine Brüder möchten in der heiligen Schrift studieren/ Er sprach ja / doch ist's besser beten/ denn lesen. Denn man liest nicht im Evangelio/ das Christus studieret habe / sondern oft liest man/ daß er gebetet habe. 2. Fol. 141.

### Was sagt die Schrift darzu.

In der 2. Epistel an Timoth. 3. cap. Denn alle Schrift von Gott eingegeben / ist nützlich zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung / in der Gerechtigkeit. Das ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allen guten Wercken geschickt.

6.

### Franciscus eignet dem Wehewasser Göttliche Krafft zu.

Der Teuffel verirrte Franciscum / da nam Franciscus geweyhet Wasser / vnd veriret ihn wieder / Wie lieff der Teuffel / der Teuffel saß auff Bruder Egidio / vnd Egidius kroch so lange / biß er das geweyhet Wasser erreicht.

### Was sagt die Schrift darzu.

In der 1. Epist. Johan. 1. v. 8. Das Blut Jesu Christi macht vns rein von aller Sünde.

7.

Franciscus zeucht die Vergebung der Sünden in ein Gespött / durch sein erdichten Ablass.

Es kam ein Stimm vom Himmel / die sprach / Franciscus /

E iij

du



du solt wissen das/ wie dein Ablass auff Erden bestetiget ist/  
also ist er auch im Himmel bestetiget.

2. Weil sich nie kein Papsi wider diesen Ablass gelegt hat/ so  
*Allegat Re-* ist ein Zeiche/ dz er von Gott ist. *Qui tacet consentire videtur.*  
*gula Juris.*

3. Da folgen nun grosse vnd viel Mirackel bey dieser Wall-  
*Ecce hic est* fahrt geschehen. Ein Junfraw erschien einem in derselben Kir-  
*Christus.* chen/ die sprach/ hie ist der Schatz des ewigen Lebens. fol. 152.

4. Es rieß einer die Mutter Gottes an. Sie sprach/ ich gebe  
dir hie kein Antwort/ sondern in meiner Kirchen/ da der Ablass  
ist/ da gieb ich antwort/ daselbst gehe hin/ vnd ruffe mich an/ &c.

5. Als die Leute zu gedachter Kirchen walleten/ sagten etliche  
*Wie treibt* Prediger Mönche zu denselben/ O ihr rarethe Leut warumb  
*der Satban* laufft jhr so sehr dem losen Ablass nach/ es ist nichts dran/ das  
*sein gespöt* sie fürgeben mit irem Ablass. Bleibt hie bey vns/ mir habē wol  
*te mit seine* einen bessern Ablass ( auff diese weise redet auch Peter Meyer  
*Edensleu-* Pfarherz zu Franckfurt) den er hette lieber gesehen/ das die Leu-  
*then.* te das Geld in seiner Kuchen (Kirchen wolte ich sagen) gelassen  
hätten. Die Prediger Mönch vberredten die Waller / das sie  
wieder heim ziehen wolten. Aber ein Weib blieb standhafftig/  
vnd zohē fort / vnd als sie irz ward/ vnd in ein Wüste kam/  
erschiene jhr ein Engel in eines alten Mannes gestalt / vnd  
weist die Fraw zu rechte / vnd sprach/ die Prediger Mönch/  
sind Schelck vnd Lügner/ verdammen vnbillich der Barfüßer  
Ablass/ vnd siehe/ die Leutlein/ so sich vmbgewand haben/ wer-  
den wieder vmbkehren/ vnd ire Wallfahrt vollenden / denn sie  
sind erleuchtet/ &c. dasselb geschahē/ Item/ gedachte Fraw starb  
vber der Wallfahrt/ vnd erschiene den Wallern ihren Lands-  
leuthen/ vnd sprach: Mein Wallfahrt ist mir wol bekommen/  
ich bin schon selig. Gott aber hat mich zu euch gesendet/ anzu-  
zeigen / das der Ablass gerecht sey/ denn er hat mich auß dem  
Fegewer erlöset/ der Teuffel hett mich sonst beschmissen.

Ein



Ein Barfüßer Mönch fraget den Teuffel in einem besessen  
 nen Weib/ Ich wil die Wahrheit von dir wissen/sage mir/ist  
 auch der Ablass zu vnser Frawen gerecht? Da antwortet der  
 Teuffel mit grossem geschrey/vnd sprach/das solt ihr von mir  
 niemehr erfahren/noch kein Mensch/vnd weñ gleich der ge-  
 creuzigte Christus herab stiege/vnd weñ auch die ganze Welt  
 vergehen solt/so wolt ichs dennoch nicht sagen. Aber der Bars-  
 füßer beschwur in/das ers sagen must/da er nun höret des an-  
 dächtigen Priesters beschwerungen/stieg er mit grossem grim  
 an zuscheyen/zeter/zeter/wie zwingt mich der verzweyffelt  
 Mönch.Wolan/ich habe dich bißher geehret/dz wil ich fortan  
 lassen/ich wil dich nun duzen/vnd sprech zu dir/du.Da brülle  
 er greulich/vnd rieß mit starcker stim/vñ sprach/du thust mir  
 gewalt/ich muß wol reden. Es ist leider all zu war/das ich be-  
 keñen muß/an dem Ort ist ein Ablass für Pein vnd Schuld/  
 das redt er viermal mit höher stim. Sprach weiter/vnd wenn  
 einer hette alle Menschen erwürget/so werden im alle Sünde  
 in der Kirchen vergeben/vnd wenn einer einen Pfening mit  
 vnehret hett/so hülffe ihm der Ablass nicht. Item/der Teuffel  
 schalt Franciscum vnd sprach/der lose Fischer hat sich mit dem  
 gecreuzigten so gar vereiniget/vnd ist gar in Christum trans-  
 formirt,das Gott durch in eben so wol/als durch den gecreuz-  
 igiten die Christen selig macht/2c.Da sprach der Mönch/war-  
 umb heistu Franciscum einen losen Fischer? Der Teuffel ant-  
 wortet mit grossem geschrey vnd brülle/ich bin so bitter zornig  
 auff den Bößwicht/den er ist ja von Mariens vñ Weibesamen  
 ebē so wol geboren als anderleute/noch hat er sich also gedemü-  
 tiget/dz er vmb der sonderlichen vergleichung vnd anmassung  
 willen des gecreuzigten/die er tregt an Leib vnd Seele/verdient  
 hat/mehr den alle Menschē erhöhet werde. Er hat eingenommen  
 den

Wie ein  
 schöner  
 Spötter ist  
 der Teuffel/  
 kan gute  
 Possen reis-  
 sen.  
 Er genect  
 seines hand  
 wercks/da  
 ist d' Teuffel  
 auch ein we-  
 nig from.

7.



den herzlichem Sig vnser Fürsten Lucifers/ vnd thut vns viel mehr Marter an/ weder das hellische Feuer selbst/2c. Item/ der Teuffel bekandte vnd sagt/ es sind nur zween im Himmel/ die fünff Wunden haben/ der gecreuzigte/ vnd der lose Fischer Franciscus/ der Mönch sprach/ was wird aber denen geschehen/ so vnsern Ablass verachten/ vnd die Leute davon abhalten? Der Teuffel antwortet/ es wehre ihnen besser/ daß sie einen Esel bey dem Schwanz ziehen/ von Ravenna biß gen Meyland.

### Was sagt die Schrift darzu.

In der 1. Epist. Johan. 2. Vnd ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ Jesum Christ/ der gerecht ist/ vnd derselbige ist die Versöhnung für vnser Sünde/ nicht allein aber für die vnser/ sondern auch für der gangen Welt.

In der 1. Epist. Timoth. 2. Denn es ist ein Gott/ vnd ein Mittler zwischen Gott vnd dem Menschen/ nemlich/ der Mensch Christus Jesus/ der sich selbst gegeben hat/ für alle zur Erlösung/ das solches zu seiner zelt geprediget würde.



II. Das





II.

Das ander theil helt in sich die Sünde/  
so er wider seinen neben Menschen be-  
gangen.

Franciscus ist auffgeblasen / Hoffertig/  
ruhmretig / störrig / vnversöhnlich /  
schender / vnkeusch / wilde etc. Weil er

I.

Jederman verachtet / vnd sich höher helt.

1. Als Engel vnd Verstorbene Heiligen.

**F**ranciscus sitzt im Himmel auff einen  
hohen Stuel / vnd hat einen grossen Lohn im  
Himmel / vnd seine Herligkeit ist groß / denn  
er sitzt auff Lucifers Stuel / denn so ein jeder  
im Himmel nach seim Verdienst hoch oder nieder  
sitzt / so muß gewißlich Franciscus sehr hoch sitzen vnter den  
heimlichen Geistern Seraphin / das ist dabey zu merken /  
weil er auff Erden vom Seraphischem Feuer erkünd / Chris-  
sto gleichförmich worden ist / welchs auch bezeuget der fer-  
rige Wagen / darin die Brüder Franciscum / als er verkläret  
ward / sahen.

Auff den  
Kirchbarn  
auff den  
Sanen.

Lucifer / war vom höchsten Orden / nemlich vom Seraphi-  
schen / daß aber der demütig Mann Franciscus an Lucifers  
stade

2.



Wess; In  
der Zell.

Probat per  
Diabolum.

Wer hat dz  
dem Teufel  
gesaget / ist  
er doch nit  
mehr im  
Himmel/  
Kömpf auch  
nimmermehr  
drein.

3.

statt sitze / wird also bewiesen / denn es ist also dem Bruder Pacifico, vnd Bruder Leonhardo von Cassinen von Gott offenbahret. Auch hat ein Teuffel durch ein besessen Weib von Ravenna / mit Nahmen Zantese ein Priester Jacobo von Bononia bekandt / Franciscus sitze auff Lucifers Stuel. Item / gedachter Teuffel bekandt auch ferner / weil Franciscus Jesu Christi Jendrich ist / vnd also der nehest bey dem Könige / darumb sey kein Orden auff Erden Christo neher / denn der Franciscer / sagt auch / das Franciscus herlich stehe neben dem Könige aller Könige.

Gedachter Teuffel saget noch mehr / nemlich Franciscus sitze vber alle Heiligen im Himmel / außgenommen die Mutter Gottes / S. Johan der Teuffer / S. Johan Evangelist / sampt den andern Aposteln.

Hernach wirds noch besser mit Francisco / da er vber alle Heiligen vnd Engel gesetzt wird / denn dis ist nur der positivus. Wer hat aber dem Teuffel gesaget / das Franciscus im Himmel an seiner statt sitze? So er doch nach seinem Fall / nie weder in Himel kommen ist / noch nimmer drein kommen wird?

4.

Der Seraphische Orden ist der höchste Orden / Franciscus sitze höher denn die Seraphischen / im Obersten des neununden Ordens / an dem Orth / da etwa Lucifer saß / des fremen sich alle Heiligen / das Francisco solche Ehre wiederfahren ist.

5.

Franciscus ist heiliger denn alle Heiligen / keusche denn alle Jungfrauen.

6.

Die drey Knaben im feurigen Ofen / vnd der vierdte / der Gottes Sohn gleich ist / das seynd die vier Orden / Basilij, Augustini, Benedicti & Francisci, denn der vierdte / der Gottes Sohn gleich ist / das ist Franciscus.

Dro.



Droben hat er alle Orden verdampt/ ohn seinen/ hie aber  
lest er drey Orden neben seinen Orden bleiben. Er wil aber  
doch Christo der nechste seyn. Nun wollen dennoch die Car-  
theuser ihren Orden vber Francisci Orden gehalten haben/  
welches Francisco/ als dem Hendrich Christi vbel zuleiden ist/  
sie mögen sich für ihrem Vater Beelzebub darumb vertragen.

Franciscus war ein Patriarch/ Prophet/ Apostel/ Mar-  
tyr, Doctor, Confessor, Jungstraw / Engel/ &c. wie diß ge-  
genwertige Buch bezeuget.

7.

Als Francisci Mutter/ mit Nahmen Picha/ Franciscum  
empfangen hatte / frewet sie sich wie ein ander Elisabeth/ vnd  
nennete ihren Sohn Johannē/ den so Franciscus Christo gleich  
ist/ so ist er vielmehr Johanni gleich. Ja wohl/ Franciscus v-  
bereriffte Johannem weit weit / denn Johannes war nur ein  
Büßprediger/ Franciscus aber/ war beyde, Büßprediger/ vnd  
Stifter des Büßordens/ Johannes war ein Fürleuffer Christi/  
so ist Franciscus Christi Hendrich/ das ist mehr denn ein Für-  
leuffer. Franciscus hat mehr Leute bekehret denn Johannes.  
Johannes prediget nur im Jüdischen Lande/ Franciscus aber  
in der ganzen Welt. Johannes prediget nur zwey Jahr/ Fran-  
ciscus/ achzehen Jahr. Johannes Predigt ist nur von Gott  
bestetiget/ aber Francisci Lehre ist von Gott/ von Päpßlicher  
Heiligkeit/ vnd von so viel Teuffeln/ welche alle Francisco ge-  
zeugniß gaben/ bestetiget. Item/ was auß Johanne werden  
solt/ hat Gott nur durch den einigen Engel Gabriel verkün-  
diget / aber Francisci Zukunft ist von den Propheten/ Jesu  
Christo/ vnd vom Engel verkündiget/ Item S. Johannes hat  
geweißaget in/ vñ auß seiner Mutter Leibe: aber Franciscus  
hat zu ersten geweißaget in seiner Mutter Leibe/ dz ist/ als er zu  
Petrus im Kercker gefangē lag/ da weißaget er mit freuden/ w-  
z

8.

Die Teufel  
geben Fran-  
cisco Kunde-  
schaft/ das  
seine Lehre  
recht sey.

Carcerē vo-  
cat abum  
Matris  
Francisci.

S ij

auß



In des  
Teuffels  
hindern,

auff ihm werden solt. Item / Johannes war ein Freund des  
Brettigams Christi / Franciscus aber ist Christo gleich. Jo-  
hannes setzt in ordine Seraphico, Franciscus sitzt vber ihm  
in fede Luciferi.

9.

Invocatione & meritis B. Francisci, Christus susci-  
tavit multos mortuos. Est enim Franciscus inter san-  
ctos singularissimus, meritis & dignitate stigmati-  
ficationis.

10.

Die Leute fielen für Francisco nieder / vnd küßeten ihm sei-  
ne Füße. Als solches Franciscus geschehen ließ / strafften ihn  
seine Brüder. Da sprach Er / es geschicht GOTT zu ehren /  
vnd nicht mir.

11.

Ein Bischoff prediget vnd lobte Franciscum sehr / vnd  
allegirt diesen Vers / Non fecit taliter omni nationi:  
Nach der Predigte fiel Franciscus für des Bischoffs Füße vnd  
sprach / Herr Bischoff / ich sage euch in der Wahrheit / das mir  
nie kein Mensch solche Ehre angethan hat / als ihr heute.

12.

Weil Franciscus mehr gethan hat denn alle Engel / Er  
engel / 2<sup>e</sup>. So hat ihn GOTT Vater wollen segnen auff den  
höchsten Stuel vber alle Orden / nemlich an die statt / da Lucif-  
fer vorzeiten saß / wie denn der Meister von den hohen seinen  
zeuget / das Lucifer im höchsten Orden gefessen hat / da ist nun  
Franciscus hingesezt.

Id est, ist  
dem Teufel  
ins Hindern  
gefahren /  
Dz ist ja ge-  
wislich  
wat.

2.

Franciscus erhebt sich vnd alle Mönch vber  
lebendige Orden.

1.

Es ist kein Orden auff Erden / der im Evangelio ge-  
gründet sey ohn der Bapstfüßer. Solus Franciscus cum suis  
habet



habet Regulam in Evangelio fundatam, Spirituali modo & forma.

Sie werden nicht allein aller Heuchler vnd Mönch Orden verdampft/ (welches wir wol leiden mögen) sondern auch alle Christliche Stände/ vnd der ganze Christliche Glaube/ der so viel hundert Jahr gestanden hat/ ehe man wüßte/ was Franciscus für ein Thier wehre/ welches Orden nicht viel vber 300. Jahr alt ist. So sind nun für seiner Zukunfft alle Menschen verlohren/ weil allein sein Orden für sich das Evangelium hat.

Es gehet hier zu/ wie Esopus schreibet/ da einer gefraget ward/ was kanstü? Er antwortet/ Ich kan alles. Da ward ein ander neben jm gefraget/ was kanstü? Dieser antwortet nichts. Darum sprach er) weil der alles kan/ vnd mir nichts gelassen hat/ ich kan für ihm nicht zukömen. Also hat Franciscus sampt seiner Dore allein das Evangelium/ vñ vns armen Sünder nichts gelassen/ doch haben sie so viel guter Werck vbrig/ das sie vns ein theil zukunffen geben/ vnd in ihrer Kappen begraben lassen / ist das nicht ein schöner Weg zum ewigen Leben?

Es fraget einmahl Franciscum einer / welcher Orden ist der beste? Franciscus antwortet / mein Orden ist der beste/ weisfus nun?

2.

Was sagt die Schrift darzu.

Rom. 12. v. 10. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

1. Pet. 5. v. 5. Gott widerstehet dem hoffertigen/ aber den demüthigen gibt er Gnade.

3.

Franciscus ist den Eltern ungehorsamb.

Franciscus enlliess seinem Vater/ vnd verbarg sich mit einer Garbe/ darnach ward er feck/ vnd kroch wieder herfür/ vnd gieng

F ij

gieng



gieng in die Stadt Assisiam / als ihn die Kinder auff der Gassen sahen / das er gieng wie ein Hallunc / vnd wie ein Sude-ler / meinten sie er wehre toll / vnd wurffen mit Dreck vnd Stel-zen nach ihm / aber er fraget nichts darnach / vnd leidts pro-pter Deum. fol. 32.

2. Franciscus verließ einen / der wolt ein Mönch werden / weil er seine Güter seinen Eltern / vnd nicht den armen gege-  
ben hatte.

### Was sagt die Schrifft darzu.

Ephes. 6. cap. Ihr Kinder seyd gehorsamb ewern Eltern / in dem H E R R E N / denn das ist billich / Ehre Vater vnd Mutter / das ist das erste Gebott / das Verheiffung hat / auff daß dirs wolgehe / vnd lange lebest auff Erden.

4.

### Franciscus verdampft andere freveler weise / vnd ohne Ursach.

1. Ein vngehorsamer Mönch starb / vnd der Teuffel führe ihn hin / des wird Franciscus gewahr / vnd spricht zu dem Teuffel / hieher mit dem / bring mir ihn hieher. Der Teuffel bracht den armen Bruder zu ihm / Da zohete ihm Franciscus die Kappen auß / vnd sprach zum Teuffel / fahr nun hin mit ihm / aber die Kappen gehört nicht in die Helle. 2c.

Wie hat  
der Teuffel  
lust gehabt  
seiner Brüs-  
der zu spot-  
ten.

2. Alle Heiligen kamen / vnd beugeten die Knie in der Kir-chen für der Monstranz. Denselben folgeten die Engel / vnd trugen sehr schöne Schiel / vnd stelleten sie für den hohen Altar / darnach kam Christus mit Maria. 2c. Darnach Franciscus mit seinen Brüdern. Nach denselbigē führt man zweien Fran-  
ciscaner gefanzen / vnd die Hand wahren ihnen auff den Rücken



cken gebunden sahen sawz/ vnd es folgten inen zween Maul-  
 sel mit Büchern beschwert. Christus vñ Maria sagte sich auff  
 die Stüle für dem Altar/ Franciscus aber trat auch herzu/ vnd  
 thet Christo vnd Marien Reuerenz/ vnd setzet sich neben sie zur  
 rechten Hand. Vnd die zween gefangenen wurden für Chris-  
 tum bracht. Christus sprach zu Francisco/ Francisce/ diese  
 zween sind deines Ordens gewesen/ halt du Gericht vber sie/  
 sie seyen dir befohlen. Da fraget sie Franciscus für allen Hei-  
 ligen vnd Engeln/ vnd sprach zum ersten/ der war Custos ge-  
 west/ wes Ordens bistu? Antwortet/ deines Ordens/ Fran-  
 ciscus fraget weiter/ wes sind dann die Bücher/ die dir der Esel  
 nachführt? Antwortet/ sie seynd mein. Franciscus/ was hastu  
 mit gethan? Antwort/ Ich hab drauß gestudiert. Franciscus  
 sprach/ weistu nicht/ das kein Barsüßer Mönch Bücher ha-  
 ben/ noch studieren sol? Hastu auch gehalten/ was in den  
 Büchern stehet/ antwortet/ nein.

zur rechten  
 Hand ins  
 Teuffels-  
 Hindern.

Da felle Franciscus das Urtheil vber ihn also. Du bist  
 ein Proprietarius gewest/ das ist/ mein Orden will/ das kein  
 Mönch etwas eigens habe/ das hastu nicht gehalten/ denn da  
 finde ich Bücher bey dir/ vnd derselben nicht wenig/ also/ daß  
 dir sie ein Esel muß nachtragen/ zum andern/ so hastu auch  
 nicht gehalten/ was GOTT in den Büchern fordert.

Darumb Vermaledene vnd verdamme Ich dich zum hel-  
 lischen Feuer/ im Namen Gottes Vaters/ vnd seines Sohns  
 vnseres H E R R I J E S U Christi/ des heiligen Geists/ vnd  
 Mariæ der Mutter Christi/ vnd des ganzen heiligen Heers/  
 vnd auch von meinet wegen/ Vnd die Erde thue sich auff/ vnd  
 verschlinge dich mit sampt deine Büchern/ auch mit Maulsel/  
 vnd allem das du hast/ das geschehe also. Den andern Bruder

Nos poma  
 natamus. J  
 Franciscus  
 stoß den E-  
 sel mit den  
 Büchern in

giengs



die Helle/  
ein Fessel den  
andern.

giengs auch also / daß sie beyde die Helle verschlunge / sampt  
Büchern vnd Eseln. Da froloekten alle Heiligen / vnd sin-  
gen an zu singen mit grosser Andacht. **Te Deum Lau-**  
**damus.**

Ist das nicht eine grosse Unsinnigkeit / das hie der Bösewicht Franciscus bekennt / in den Büchern stehet Gottes Gebot / noch soll der arme Mönch vmb der Bücher willen verdampft seyn. Aber der Teuffel gebot durch Franciscum keine Bücher zu haben / ohn die Regel Francisci / das heist die armen Seelen mit stricken Menschlicher / ja Teufflischer Gesez / zur Hellen gefangen führen.

3. Franciscus hielt vber vier seines Ordens Brüder Ge-  
richt / auß befehl Christi / wie hernach folget.

Es kamen nach einander vier Brüder / der erste trug ein  
groß Gepeck Bücher / *Salmam magnam librorum.* Der  
ander ein gute Kappe. Dem dritten folgeten nach viel Män-  
ner / Weiber / Kinder. Der vierdte trug ein böse Kappe / &c.

Den ersten fraget er / wes Ordens bistu ? Er antwortet /  
deines Ordens. Franciscus sprach / was bedeuten denn die  
Bücher ? Heist das den Orden gehalten ? Er antwortet / Ich  
habe gestudiert. Franciscus sprach / immer hinab mit diesen  
zur Hellen hinein.

Den andern fraget er / wes Ordens bistu ? Er antwortet /  
Ich bin deines Ordens / Franciscus sprach / woher kömpt dir  
den die hoffertige Kappe ? Heist das den Orden gehalten ? Im-  
mer hinab in die Helle mit dem.

Da fraget er den dritten / wes Ordens bistu ? Antwor-  
tet / deines. Franciscus sprach / was machstu denn mit dem  
Gesind / das dir nachfolget ? Er antwortet / Ach es waren ar-  
me Leute / Witwen vnd Waisen / die hab ich gefordert / hab sie  
für Gericht defendirt, &c. Franciscus sprach / heist das den  
Orden

Ein Bar-  
füßer den  
armen Leu-  
ten dient / ist  
des Teuf-



Orden gehalten? Ein Barfüßer soll in seiner Celle bleiben/ vnd soll seine Jahr beweinen in bitterkeit. Also ward er auch in die Helle gestossen.

fels/darum  
haben sie ja  
gute Werck  
verboten.

Den vierdeen fraget er/wer bistu? Der antwortet mit Frewdigkeit / Ich bin deines Ordens / hab mich recht gehalten/ das Wahrzeichen ist diß böß Kleid. Darumb umbfienge Franciscus diesen Bruder vnd sprach / Ey du lieber Bruder/ du hast die Regel gehalten/ gehe ein zu deines HErrn Frewde. Intra in gaudium Domini tui, &c.

Als Franciscus prediget/ schlug ein Weib auff den Simbeln Franciscus hieß sie stille seyn/ sie wolt nicht/ da sprach er/ Teuffel kom vnd hole was dein ist/ Tolle quod tuum est, & vade. Da kam der Teuffel vnd fuhr sie in die Luft/ vnd sie ward nimmermehr gesehen.

### Was sagt die Schrift darzu.

Luc. 6. v. 37. Richtet nicht/ so werdet ihr nicht gerichtet/ verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdammet.

Gal. 6. v. 1. So ein Mensch etwa von einem Feil vberleitet würde/ so helfte ihm wieder zu rechte mit sanffemütigem Geiste.

5.

Franciscus ist vnverschempt / weil er nackend stehet vnd prediget/ vnd den heiligen Ehestand in ein Gespött zuehet.

Der Teuffel erschien Francisco vnd sprach / Francisee/ Francisee/ er antwortet. Was wiltu? Der Teuffel sprach/ Es ist keine Sünde auff Erden so groß / dem Gott nicht seine

③

Sünde



Sünde vergebē / wenn er sich befehret. Wer sich aber mit all zu harter Bussē selbst umbbringet / wie du fürhast / der findet nimmermehr kein Barmherzigkeit. Da ward Franciscus zornig vff den Teuffel / vnd martert sich vielmehr / zog sich nackend auß / vnd geiffelte sich mit dem Gürtel seil auffß allergrewlichste. Als aber die Ansechtung nicht auffhören wolt / vnd er lust zum Weibe gewan / ließ Er nackend hinauß / vnd welzert sich im Schnee / vnd thet ihm sehr wehe / vnd sprach zu sich selbst / wie ? Hettestu gerne ein Weib ? Halt / halt / Ich wil dir ein Weib geben dar u Kinder vnd Gesinde. Da machet er sieben Schneeklumpfen / vnd sprach / siehe da / dieser grosse ist dein Weib / diese vier sind deine Kinder / diese ist deine Magd / dieser ist dein Knecht / &c.

Als spottet  
der Teuffel  
der Hauß-  
haltung vñ  
Gottes  
Ordnung /  
der Erbs-  
sünd leßtere  
Gottes  
Werk.

2.

Franciscus vnd Bernhardus stunden vnter einem Schupffen nackend / in einem sehr kalten Winter / vnd ein Weib meinet / sie wehren Diebe / &c.

Also wolten sie das ewige Leben verdienen.

3.

Das ist  
der Teuffel  
risch.

Des Teuf-  
fels Gohor-  
samb.

Franciscus sagt einmahl zu Ruffino / daß er hingienge in die Stadt Assisium / vnd predigete / wie es ihm der Geist eingebe. Ruffinus sprach / Ach schöne mein lieber Herr / Ich bin ein Leye / Franciscus ward zornig vnd sprach / wolan / weil du mir nicht so bald gehorchet hast / so gebiete ich dir bey den heiligen Gehorsamb / daß du nackend darvon lauffest / vnd predigest / in welche Kirche du kommest / vnd solt also dem Volck nackend predigen. Ruffinus war gehorsamb / vnd ließ nackend davon. Da gedachte Franciscus bey sich selbst / w rumb hastu dem Ruffino solche harte Bussē auffgelegt / daß der arme Teuffel muß nackend hinweg lauffen ? Da rewet es Francis. um vnd leget ihm selber ein Bussē auff / das Er auch



auch nackend dahin lieff / da Ruffinus hingelauffen war / vnd höret ihn predigen. Als aber die Bürger diese zween nacktend sahen / sprachen sie / warlich / diese Leute thun solche Duffe / daß sie noch vn Sinnig drüber werden.

Eine schöne Dirne kam zu Francisco / vnd begehrte seines Leibes. Er aber thet sich nackend auß / vnd legte sich auff heiße Kolen / vnd sprach / diß ist mein Bette / kom her / vnd schlaff bey mir / 2c.

Franciscus gebote einem Bruder / der war Edel / Er solte nackend predigen / da sagt der Bruder / was hab ich davon zu Lohn ? Franciscus antwortet / das sage Ich dir fürwar zu / daß du das ewige Leben dafür haben wirst. Da ward der Bruder frewdig / vnd gieng nackend hin / 2c. fol. 116.

Das ist  
geheilig.

Ein Weib sprach zu Francisco / Ich habe mir fürgenommen bey meinem Manne nicht mehr zuschlaffen / so wil mich mein Mann nicht zufrieden lassen / bitte für mich Vater / daß ich wolte gerne Christo dienen. Da sprach Franciscus / gehe hin Tochter / vnd verkündige ihm von Gottes vnd meiner wegen / daß Er dich zu frieden lasse / denn es sey die zeit des Heils / 2c. das geschach also / 2c.

Franciscus wolte nicht ehlich genennet seyn / denn er saget / er wehre wol tauglich dazu / Weib vnd Kinder zu haben.

Daß die  
Ehe ist  
vns  
heilig.

### Was sagt die Schrift darzu.

Genes. 3. v. 23. Vnd Gott der Herr / macht Adam vnd seinem Weibe Röcke von Fellen / vnd zog sie an.

Hebr. 13. v. 4. Die Ehe soll ehlich gehalten werden bey Allen / vnd das Ehebette vn besetzt.

G ij

Fran



Franciscus saugete andern Leuten ihr Schweiß  
vnd Blut auß / da er doch selber wol ar-  
beiten kunde.

### I. Durch Betteln.

1.

Franciscus gieng vmbher mit einer Schüssel vnd bettelte / wenn ihm denn maacherley Speise durch einander gemengt ward / grawet ihn zum ersten darfür / darnach vberwand er den Eckel / wagets vnd fraß flugs ein Dreck mit den andern / vnd ihm daucht / es wehren eitel köstliche Latwerge. fol. 37.

2.

Franciscus vnd Bruder Masseus giengen mit einander nach Parteecken / vnd weil Masseus schöner war denn Franciscus / wurden ihm auch grösser Parteecken. Franciscus war gedultig / vnd ließ sich heßlich schelten / wie in der alten Legend geschrieben stehet. fol. 31. & 50.

Köstliche  
Heiligkeit.  
O Franciscus  
soltest dich nit  
geschemet  
vnd die  
Schande  
propter  
Deum ges  
litten habē.

Franciscus gieng einmahl auß Andacht gen Rom wals len / da zohe er seine Kleider auß / vnd gab sie einem Bettler / der böse Kleider anhatte / vnd er zohe dieselbigen an / vnd setzte sich für Sanct Peters Münster vnter die Bettler / vnd stellet sich mit Geberden wie sie / vnd fraß ja so sehr als sie. Vnd offte hette er sich also vnter die Bettler gesetzt / wenn Er sich nicht für seinen Landsleuten vnd Bekandten geschemet hette.

3.

Es sind ges  
west / Ale.  
Ho, Tispho.  
ne Megem.

Es erschienen auff eine zeit Francisco drey schöne Weiber / die salucirren ihn mit diesen Worten / send vns Gott wills kommen liebe Fraw Armuth / Beneueneritis Domina paupertas. Vnd alß bald verschwunden die schönen Weiber.

4.

Franciscus vermahnet seine Brüder / das sie sich nicht schemeten zu betteln / vnd sprach / Amore Dei facite vobis Eleemosinam cuius comparatione, nihil est cælum & terra.



terra. Quibus verbis accensi, fratres cum magna alacritate, ierunt per loca adiacentia pro Eleemosina, (scriptū i pro y) Et Eleemosinas quas invenerant cū magno gaudio ostendebant beato Francisco. Et dicebant unus alteri: Ego plus de Eleemosina acquisivi quàm tu unde Beatus Franciscus gavisus est nimis, cernens eos ita hilares & jocundos esse, & ex tunc quilibet, &c.

Betteln ist besser/ denn Himmel vnd Erden / man solt die Bengel in ein Schwer gerieben / vnd jedem einen Flegel in die Hand gegeben haben / oder ein Knüttel auff den Rücken / &c.

Franciscus ward geladen von einem Cardinal Hostien- si, Er wolt aber nicht mit ihm essen/ er hette denn zuvor Parteecken gesamblet. Denn er achte betteln für seine höchste Ehre/ vnd sprach/ Christus ist auch arm gewest. Als nun Franciscus Parteecken gesamblet hatte/ kam er zum Cardinal/ vnd sagt sich zu Tisch/ vnd legte seine Parteecken für sich/ &c. Ist istel köstliche Heiligkeit.

## 2. Durch stelen.

Franciscus verkaufft Gewand/ vnd ein Pferd/ vnd gab das Geld zum Bau S. Damiani Kirche/ darumb ihn sein Vater wol blewete / vnd sahe gern / das die Knaben auff der Gassen Franciscum mit Dreck wurffen. Franciscus aber empfing Befehl von Jesu Christo/ das er sich der Kirchen S. Damiani annehme/ darumb solt in sein Vater nicht geblewet haben. fol. 3r.

Franciscus empfing Befehl von einem Crucifit/ er solt die Kirche Damiani / die versallen war / wieder auffrichten. Da verkaufft er viel Erbes/ vnd bot das Geld ein Priester/ der Priester suchte sich für Francisci Vater/ vnd wolt das

Christus ist mit darumb arm gewest dz alle Menschen arm solten seyn noch armut an stat einer religion es wehle/ auch hat Christ nie parteecke gesamblet.

J.

Er hats gestolen.

Vom Teufel

sel.



Geld nicht nehmen. Da warff Franciscus das Geld für ein Kirchen Fenster/ vnd gieng davon. Vnd Francisci Vater kam vnd holet das Geld. Franciscus aber lieff in der Stadt/ vnd schemet sich gar nicht/ rieß mit lauter stime durch die Gassen/ vnd lobte den Herren. Als er auß gelobet hatte/ sieng er an auff den Gassen Steine auff zu lesen/ vnd sprach zu den Leuten. Wer nun einen Stein zur Kirchen Damiani giebt/ der sol einen Lohn haben/ wer mir zween gibt/ sol zween Lohn haben/ wer drey/ drey zc. Da meineten die Leute Franciscus wehr vn Sinnig/ etliche aber weineten für Andacht/ Als sie sahen Francisci Heiligkeit/ der zuvor ein böser Dube gewesen war.

*Incidit in  
Scyllā, &c.*

### Was sagt die Schrifft darzu.

Ephes. 4. v. 27. Wer gestolen hat / der stele nicht mehr / sondern arbeite vnd schaffe mit den Händen etwas guts / auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

In der 1. Epist. Thess. 4. v. 11. Ringet darnach / daß ihr stille seyd / vnd das ewre schaffet / vnd arbeitet mit ewren Händen / wie wir euch geboten haben / auff daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die / die draussen sind / vnd ihrer keines bedürffen.

7.

### Franciscus leuget schrecklicher weise.

Weil er sagt.

1. Er sey von allen Sünden rein / habe keine Sünde begangen / vnd also das Gesezte Gottes vollkômlich erfüllet.

Franc



Franciscus hat das Evangelium nach den Buchstaben gehalten / vnd nicht ein einiges Lütlein noch Buchstaben darin ubertreten.

### Was sagt die Schrift darzu.

In der i. Epist. Johan. i. cap. v. 8. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verfühzen wir vns selbst / vnd die Wahrheit ist nicht in vns.

2. Das von ihm in der heiligen Schrift zuversehen sey / was von Christo geweissaget worden.

Alle Heiligen sind Francisci Figuren gewesen. Das ansehen der ehrnen Schlangen in der Wüsten hat auch Franciscum bedeutet. Es hat alles / davon die ganze heilige Schrift zeuset / auff Franciscum gesehen. Pium est credere, quod tam vaticinijs Prophetarum, quàm figuris sanctorum, Franciscus est præfiguratus. fol. 2.

Esaias hat Franciscum figurirt / da er höret zweien Seraphin ruffen / heilig / heilig / etc. Vnd Ezech. 3. Die grosse Stim / die da sprach / Benedicta gloria Domini, Da meinet er Franciscum. Ward auch figurirt durch Abraham / als er sprach / Ego sum vermis & cinis, &c. fol. 9.

In Francisco ist der Spruch Abraham gesaget / erfüllet / kan jemand zehlen den Staub / etc. Es hat auch ein Teufel durch eines besessenen Weibes Munde gesaget / ob wol der Barfüßer Orden noch wenig Personen habe / so wird er doch zunehmen mehr / denn alle ander Orden.

Was



## Was sagt die Schrifft darzu.

Johan. 5. v. 39. Suchet in der Schrifft/denn ihr meiner/  
ihr habt das ewige Leben drinnen/ vnd sie isst die vom Mir  
zeuget.

3. Er habe von Gott Befehl bekommen/seine Re-  
gel einzusetzen.

1.  
Fol. 88.

Es hieß ein Bruder Elias/ der saget zu Francisco / es  
wehren eiliche Brüder / die beschwerten sich / seiner scharffen  
Regel / vnd sprechen / du machst ein newe Regel/ sagen vnd  
protestiren/ sie wollen damit vnverküpfte seyn/ mach sie für  
dich/ vnd nicht für sie. Als er das höret/ sahe er gen Him-  
mel vnd sprach / hörestu das Christe? Habe ich dir das nicht  
vorhin gesaget/ Sie würden mir nicht glauben/ daß du die  
Regel gemacht habst/ vnd nicht ich.

178 Teu-  
fel gewest.

Da antwortet Christus auß der Lufft/ daß sie es alle hö-  
reten / vnd sprach / wer nicht wil/ der sahz immer hin/ hie helf  
keiner den andern/ du weißt wol Francisce / das in der Regel  
nichts ist von dir erdacht / sondern ich habe sie auff Erden  
bracht/ vnd wil das die Regel also gehalten werde/ nach dem  
Buchstaben / nach dem Buchstaben/nach dem Buchstaben/  
vnglosiert/ vnglosiert / vnglosiert/ &c.

Da sihet man abermahl/ das diese Regel von Christo ist/  
da sprach Franciscus zu den Brüdern/ habt ihrs nun gehört?  
Sol ichs noch einmahl sagen.

Als Franciscus fastet vnd betet auff dem Berge Alverno/  
erschien ihm Christus / vnd gab ihm die Regel. Vnd gleich  
wie Moses das Gesetz auff dem Berge Sinai gab/vnd gleich  
wie Christus sein Gesetz auff ein Berg gab / also ist Francis-  
sci



sei Regel auch auff dem Berg Alverno gegeben. Darumb sol niemand zweiffeln / denn diese Regel hat Christus für vielen Brüdern bestetiget.

Das 5. 6. 7. cap. Matth. nennen die Böfewichter ein new Gesetz / so doch Christus kein new Gesetz gegeben / sondern das alt. ver-  
 lteret hat/rc.

Franciscus klagt Christo über seine ungehorsame Brü-  
 der / vnd Christus sprach: Sage mir Idiot / vnd einfeltiger  
 Mensch / warumb bekennest du doch also / wenn einer un-  
 gehorsam ist / oder auß dem Kloster gehet? Du weißt ja wol/  
 daß ich die Regel gepflantz habe / Ich werde es wol finden/rc.  
 Ich habe dich gesetzt zum Zeichen / das sie dir sollen nachsols-  
 gen / wollen sie nicht / so mögen sie es lassen: Laufft Schlaar  
 hinweg / so kompt Schlaudrant an seine statt / Ich wil die  
 wol Brüder verschaffen / vnd wenn keine vorhanden wehren /  
 ich wolt sie noch lassen geböhren werden. Vnd ich setze als  
 so / daß dir drey Brüder bleiben / noch sol die Regel mein seyn /  
 vnd ich wil dir drüber halten. Da das Franciscus höret / ward  
 er sehr getrost.

3.

### Was sagt die Schrift darzu?

Esai. 8. v. 20. Nach dem Gesetz vnd Zeugniß / werden sie  
 das nicht sagen / So werden sie die Morgen-  
 röte nicht haben.



S

III. Das





## III.


Das dritte Theil bezeufft in sich die  
Sünde so Franciscus wider sich selbst  
begangen.

Franciscus ist Ungeistlich / welcher in  
der Schrifft alles wil verstehen / vnd  
doch nichts verstehet.

## I.

Franciscus weiß nichts vom Heiligen  
Geist / vnd Wort Gottes zu rühmen /  
sondern verlest sich nur

## 1. Vff Menschen Bezeugniß.

**J.**  Elchem Heiligen hat GOTT je solche  
Ehre erzeiget / als Francisco vnserm lieben Ba-  
ter? Wenn hat Gott jemahls seine fünff Wun-  
den in seinen Leib gedrucket als S. Francisco?  
Wie denn solches wol zu glauben ist / weils die  
Römische Kirche / für wahr helt / vnd die Päpste bestetiget ha-  
ben / vnd sonderlich Papst Benedictus / der vnsern Orden er-  
laubet hat / das Fest von den fünff Wunden Francisci zu  
seyn.

Das



Das Franciscus die fünf Wunden von Christo hat k<sup>ö</sup>n-  
nen empfaben/ vnd das solches nat<sup>u</sup>rlich vnd m<sup>ö</sup>glich sey/ bes-  
weist er auß Avicenna 6. naturalium. 2.

Franciscus vnd Dominicus kamen gen Rom zusammen/  
vnd Dominicus bat Franciscum vmb den Strick/ damit Er  
sich gegürtet hatte. Franciscus gab ihm den Strick. Da sprach  
Dominicus / Ich sage euch bey der Warheit/ das billich alle  
Ordenleut dem heiligen Franciscus nachfolgen solten/ so ganz  
vollk<sup>ö</sup>mlich ist er/ *Tanta est suæ sanctitatis perfectio, &c.* 3.  
*So viel ist am Strang  
gelegten.  
Immer das  
mit ad Epi-  
stolas obsi-  
virorum.*

Was sagt die Schrift darzu.

Gal. 1. v. 8. Wann ich dem Menschen gefällig wehre/ so  
wehre ich Christus Knecht nicht.

Rom. 3. v. 4. Es bleibet also/ daß Gott sey warhafftig/  
vnd alle Menschen falsch.

1. Auffß Teuffels Gezeugniß?

Beatus Franciscus à Dæmonibus declaratus, qualis  
esset futurus. Nam ut haberur in legenda antiqua, &c.  
Es haben auch die Teuffel gezeuget/ was auß Franciscus wer-  
den solt/ denn in der alten Legenda geschrieben/ wie ein M<sup>ö</sup>nch  
einen Teuffel außtrieb/ der ward gefragt vmb Francisci Hei-  
ligkeit. Da sprach der Teuffel/ zu der Stund/ als Franciscus  
geboren ward/ kam eine solche Furcht vber alle Teuffel in  
der Helle/ vnd ward ein solch getümmel/ daß sie meineten der  
jüngste Tag keme. Als sie aber sahen/ daß das Gericht nicht  
gehalten ward/ sprachen sie/ es wird gewißlich ein Kind gebo-  
ren seyn / welchs vns greulich schaden thun/ vnd die Helle be-  
wegen vnd zerstören wird.

*Im rauchs  
loch.*

*Videte  
Welch ein  
Gespöit  
macht der  
Teufel auß  
dem jünge-  
sten Tage/*

H ij

Da



Hottet sein  
selbst/denn  
es wird vñ  
ber in/vñd  
die ihm zu  
sehen auß  
gehen.

So vil See  
len wurd er  
zu ihnen ja  
gen.

Lieber ja/  
laß dir de  
nen Bruder  
helffen zeu  
gen/er ist  
suspect.

Der Teufel  
ist sehr vn  
müßig.

Da schicket Beelzebub/der Oberste vnter ihnen auß/ in die ganze Welt zu forschten/wo doch das Kind geboren wehre. Zu lezt erfuhren sie/das Franciscus dasselbige Kind war. Da hielten sie es für gewiß/ Franciscus würde ihnen die Helle zu enge machen. Darumb hetten sie das Kind gerne vmbbracht/ kundten aber nicht. Denn es kam ein Engel des HERRN in eines Pilgrams Gestalt/vñd sagte zu Francisci Mutter vñd Haushmagd/ daß sie auff das Kind acht hetten/denn der Teuffel sündte ihm nach dem Leben/2c. Da sprachen die Teuffel/Nun wolan/können wir Franciscum nicht vmbbringen/so wollen wir dennoch seinen Orden beleidigen/plagen vñd verfolgen/2c.

Christus bat seinen himlischen Vater vmb die Regel vñd Orden Francisci/ vñd erlangts/ wie denn das der Teuffel selbst beband hat.

Der Teuffel gibe Gezeugniß S. Francisci Heiligkeit/ den als Franciscus an einem Orth gewesen war/da ein Teuffel durch einen besessenen Antwort gab/ da wolt der Warsager Geist nichts mehr reden/drey Tage lang. Bruder Bartholomæ fragte/warumb er geschwiegen hette/ Antwort/ er hette Francisci Gegenwertigkeit nicht dulden können. Da sprach Bruder Bartholomæus. Ist denn Franciscus ein solcher trefflicher Mann? Der Teuffel antwort/ Warlich die Welt weiß nicht wie heilig er ist. Die ganze Helle erzittert vñd bebet für diesen Mann fol. 194.

Was sagt die Schrift darzu.

Johan. 8. v. 44 Der Teuffel ist ein Mörder von Anfang/vñd ist nicht bestanden in der Wahrheit/denn die Wahrheit ist nicht in ihm.

Bff



## 3. Vff das Loß.

Franciscus thet das Meßbuch auff/ vnd fand von stund an/ den Spruch Christi (welches er nennet ein Rath) willu vollkömlich seyn/ so gehe hin vnd verkauff/ 2c. Als er das Buch zum andern mahl auff thet/ fand er die Wort Christi: Ihr solt nicht Geld noch Silber/ 2c. Zum dritten thet er das Buch auff/ vnd fand diesen Spruch/ Wer mir wil nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ 2c. Da sprach Franciscus zu Bernharδο vnd Petro/ siehe/ das ist vnser Regel/ vnd vnser Leben. fol. 38.

1.

Der grobe  
Esel hat  
keine spruch  
recht ver-  
standen.

Masseus gieng etnmahl für Francisco hin/ vnd als sie an einen Wegscheid kamen/ fragt Masseus Franciscum/ welchen Weg wollen wir gehen: Franciscus antwortet/ den vns der HERR zeigen wird/ Masseus sagt/ wie können wir das wissen? Franciscus sprach durch das Zeichen/ das ich an dir thun wil. Da gebot er ihm bey dem heiligen Gehorsamb/ das er rumb vnd vmb lauffen solt/ wie vnter weilen die Kinds der thun/ vnd nicht auffhören/ er hieß es ihm dann. Masseus war gehorsam/ vnd lieff herumb vnd vmb/ daß ihm schwindelt/ vnd offte stel. Aber wenn er schon stel/ muß er wieder vmb vnd vmb lauffen. Zulezt sprach Franciscus/ stehe still/ vnd sage mir nun/ wohin kehrestu dein Angesicht? Masseus sprach gegen Senas da sagt Franciscus/ wolan/ so wollen wir gehen/ denn das ist der Wille Gottes.

2.

Ist das nicht ein fein Wunderzeichen.

Was sagt die Schrift darzu.

Match. 4. v. 7. Du solt GOTT deinen HEEREN nicht versuchen.

H iij

Franz



## II.

Franciscus hat heuchlischer weise nur den Schein eines Gottseligen wesens.

## 1. In Kleidung.

1. Wenn Franciscus einen sahe / der böser Kleyder an hatte / denn er / flugs muste er sich außziehen / vnd er zohe dieselbigen Kleider an. Denn erkund nicht sehen / das jemand böser Kleiger antrug / denn er.

2. Franciscus hat nicht mehr Kleider / denn einen bösen Rock / vnd ein Niederkleid / vnd ein Strang vmb den Leib.

3. Franciscus ist besser denn die Aposteln / denn ob sie wol ihr Schifflein vnd andere verlassen haben / so haben sie dennoch das Kleid auff den Rücken nicht verlassen. Franciscus aber / verließ nicht allein sein Gut / sondern warff auch von sich die Kleider vnd Niederkleider ( femoralia ) vnd lieff nackend das von / nackend an Leib vnd Seele / vnd hieng sich an die Arme des Gereusigten. Dergleichen That findet man von keinen Heiligen geschrieben Darumb kan Franciscus mit Warheit zu Christo sagen / siehe / Ich habe alles verlassen / vnd dir nachgefolget. fol: 39.

Solches zu schreiben schemt sich dieß sel mit.

Die Aposteln kundens nit mit warheit sagen.

## 2. In heuchelischer Andacht.

1. Auff das man sehe / wie eine fewrige Liebe vnd Andacht Franciscus zu Christo gehabt habe / so höre was sich auff eine zeit begeben hat. Ein Bawer ließ Franciscum auff einen Esel reiten / in ein kalten Winter / da ein grosser Schnee gefallen war / vnd Franciscus gab dem Bawer seine Hand / die war so fewrig / das des Bawern Hand davon ganz entbrand / dabey wohl



wohl zumercken war/ das Franciscus von Seraphischem Feuer  
 er enzünd/vnd durch das eintrucken der fünff Wunden gar  
 verendert werden solt. Vom heilich  
 schen Feuer.

Franciscus betet hinder dem hohen Altar so hefftig/das er  
 von der Göttlichen Liebe in der Andacht gar erhitzt war/das  
 von seinem Angesicht gleich Flammen giengen/vnd kundten  
 den Mund nicht zuhalten / für grosser Hitze/denn er bließ  
 Flammen der Liebe von sich. Vnd gieng also in der Brunst/  
 vnd fiel an Masseum mit sevirigen Mund / vnd sprach/A/a/  
 a/ Bruder Massee/ A/ a/ a/ Bruder Massee halt mich/ halt  
 mich/wie bin ich so gar entbrand/halt lieber Bruder Massee/  
 halt mich/ vnd fiel Masseo vmb den Hals. Da thet Francis  
 scus das Maul weit auff / für grosser Hitze des heiligen Gei  
 stes / vnd rieff immer mit lauter Stimme A/ a/ a/ Bruder  
 Massee/ A/a/a/ vnd mit seinen blasen hub er Masseum von  
 der Erden auff in die Lufft/ vnd trieb ihn für ihm hin eines  
 langen Spieß lang. Da das Bruder Masseus sahe/ entsaß  
 er sich ober solcher wunderlichen Hitz des heiligen Bruders  
 Francisci/davon er auch solche süßigkeit vnd Trost des Gei  
 stes fühlet/ das er saget/ er hette sein lebenslang grösser Trost  
 nie empfangen. fol. 51.

2.

Er henczt  
 sich an Mas  
 seum/vnd  
 drang so  
 hart auff in  
 dz Masseus  
 imer zurück  
 weichē mus  
 ste. Ist eine  
 scheußliche  
 andacht ge  
 wesi.

3. In essen vnd trincken.

Franciscus hatte einmahl Speck gessen / solche Sünde  
 beicht er für dem Volck von der Sangel. Comedit eo qui  
 nam de lardone, de quo pacto se acriter accusavit co  
 ram populo in fermone. fol. 187.

4. In Wohnungen.

Franciscus wolt für sich vnd seine Brüder kein köstlich  
 noch



noch steinern Häuser haben / sondern niedrige Hütten / von  
Leymen mit Sprewer gemenet.

### 5. In Kirchen bawen.

Franciscus hat der Welt abgesaget / vnd drey Kirchen ges  
bawet / vnd auß Andacht die Kirchen gelehret vnd gefeget / ist  
gen Rom vnd zu S. Jacob wallen gangen / r.

Der Welt ab sagen / heist nicht Kirchen bawen / noch wallen gehen /  
sondern an Christum glauben / r. Kirchen bawen / wallen / kan  
auch ein Gottloser / r.

### 6. In vermeinten Heiligthumb.

1. Wenn man das francke Blehe besprenget mit dem Was  
ser / darauff sich Franciscus gewaschen hatte / war es gesund.

2. Franciscus liget in der Stadt Assisio begraben / aber man  
kan dem Volck das dahin waltet / nichts zeigen von seinem  
Leibe. fol. 47.

Vielleicht hat ihn der Teuffel hinweg geföhrt / oder wissen die Mün  
che selbst nicht / wo er begraben liegt.

### 7. Kein Geld anrühren.

1. Franciscus vnd sein Geselle funden einen grossen Beutel.  
Franciscus wuste aber wol das es des Teuffels Gespödt vnd  
Versuchung war / darumb wolte Franciscus den Beutel nicht  
auffheben. Sein Gesell aber gab den Rath / man solt ihn  
auffheben / vnd das Geld den Armen geben. Franciscus ließ  
geschehen / das er den Beutel auffhub. Als nun der Bruder  
meinet / er hette den Seckel in der Hand / da war es ein Schlans  
ge vnd verschwand alsobald / da mercket derselbe Bruder / das  
es ein Teuffels Gespenst wehre.

Geld anrüh  
ren est pec  
catū Fran  
iscanum.

Es



Es opffert einmahl einer Geld in Francisci Kirche / vnd der Mönche einer nam das Geld / vnd warffs für das Fenster. Da das Franciscus erfahr / ließ er den Mönch vbel blewen / vnd er must zur Erden fallen / vnd vmb Gnade bitten. Zu letzt gebot ihm Franciscus / daß er das Geld für dem Fenster mit dem Maul hinweg nehmen must / vnd hinaus für das Kloster tragen / vnd auff ein Eselsdreck mit dem Munde legen. Da das die andern Mönche sahen / das Franciscus das Geld nicht für besser hielt denn Eselsdreck / wolt forthin ihr keiner Geld anrühren.

8. Nichts eigens haben.

Franciscus fraget einmahl seiner Brüder einen / wo er her keme? Der Bruder antwortet / auß deiner Celle. Wie? sprach Franciscus / auß meiner Celle? Da wolt er forthin in derselben Cellen nicht mehr habitiren / weil der Bruder gesaget hatte / auß deiner Celle / denn Franciscus wolt nichts eigens haben.

Wie die  
Widerauf  
ser.

9. Wunderwercken / so entweder gar erlogen / oder auß Mitwürckung des Teuffels vorrichtet.

Eines Arztes Hauß hatte einen Riß / vnd Er legete Francisci Haar dar zwischen / des morgens sahe man keinen Riß mehr.

1.

Franciscus betet auff dem Berge Alvernus / vnd der Teufel wolt ihn hinab stürzen. Da ergrieff Franciscus einen Felsen / vnd hielt sich so hart daran / daß man seiner Finger mahlzeichen / in dem Stein / wie in ein Wachs gedruckt / noch heutiges Tages sieht.

2.



3. Es hatte einer Franciscum zu gast geladen/ vnd legt ihm ein Cappaunen für/ da kam ein Betler/ vnd Franciscus gab demselben ein stück vom Cappaun. Des andern Tages/ als Franciscus prediget/ sprach der selbe Betler/ wie kan Franciscus auch so heilig seyn/ Ich habe ihn gesehen/ essen von einem Cappaun/ vnd zum Warzeichen/ so habe ich noch ein stück darvon/ welches er mir Gestern gegeben hat/ vnd als er das Stück vom Cappaun auß dem Busen zohē/ da war es ein Fisch. Also bliebe Franciscus für dem Volck bey Ehren.
4. Franciscus verwandelt Brunnen Wasser in Wein. Item/ noch einmahl macht er mit dem Zeichen des heiligen Creuges Wein auß Wasser. Item/ auß Essig macht er Wein.
5. Es führt ihn einer auff seinem Esel/ vnd hette gern den Esel getrencket/ vnd war kein Wasser da/ Franciscus aber brachtē Wasser auß dem Felsen auff einem hohen Gebirge.
6. Franciscus steckt einen Stecken des abends in die Erden/ des Morgens war er gewachsen/ wie ein grosser Baum mit schönen Blettern/ der stehet noch heutiges tages daselbst in der Markk da Franciscus daheime ist.
7. In einem Prediger Kloster war Franciscus mit seinen fünf Wunden gemahlet/ in dasselbige Kloster kam ein Prediger Mönch/ vnd als er den Franciscum sahe/ verdroß es ihn/ vnd bey der Nacht/ als die Brüder schliefen/ nam Er eine Leyter/ vnd stieg bey den stigmatisierten Franciscum/ vnd macht ihn schwarz mit Kohlen. Des Morgens war Franciscus schöner denn zuvor/ welches den Prediger Mönch vbel verdroß. Die ander Nacht schabete er an den Wunden Francisci/ aber des Morgens waren sie viel schöner. Da ward der Mönch gar toll auff den Franciscum. Vnd in der dritten Nacht.



Nacht gedacht er Franciscum gar außzuziehen / als er nun mit dem außkrazen kam biß an die Wunde der lincken Seiten / siehe / da sprüßte das Blut heraus / das der Mönch hinder sich stel / als hette in der Donner geschlagen / vnd die Wunde blute dieselbige ganze Nacht.

Des Morgens wurde man des grossen schadens gewar / da funden die Mönche das Gemach voll Bluts / wie ein See floß das Blut / vnd im Blute lag der arme Bruder / war schier todt / da stopfften sie Francisci Wunden zu / aber es wolte kein stopffen helfen. Das Blut sprang heraus / wie auß einem springenden Brunnen. Sie giengen zusammen hielten rath darüber / vnd beschlossen / den Barfüßer Mönchen Botten zu schicken / das sie bald kämen / sie kamen / vnd gaben den Rath / Gott vnd Franciscum anzuruffen / das sich Franciscus Wunde stillet / vnd der arme blutige Bruder zu ihm selbst käme / 2c. Das geschah also / vnd der Bruder gewan Franciscum lieb / 2c. Man wolte das Bild wieder lassen mahlen / es hatte sich aber selbst gemahlet / vnd war seiner denn vorhin.

Wunder dz er nicht ersoff / weils ein Blutsee war.

Da habtses ihre Prediger Mönche.

### Was sagt die Schrift darzu.

Marth. 24. v. 24. Es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen / vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / das verführet werden in den Irthumb / wo es möglich were / auch die Außgewählten.

.2. Theßl. 2. v. 9. Des Boshafftigen Zukunft geschicht / nach Wirkung des Sathans / mit allerley lügenhafftigen Kräfften vnd Zeichen / vnd Wunden / vnd mit allerley Verführung / zur Ungerechtigkeit.

I ij

3. Lerne



3.

Franciscus lerne immerdar / vnd lund  
nicht zu Erkändnuß der Wahrheit  
kommen.

1. Franciscus verbeut in seiner Regel / das seine  
Brüder nicht studieren sollen.

Franciscus war off eine zeit schwach / da ward er von ei-  
nem vermahnet / Er solt ihm etwas lassen fürlesen / darauf  
er getrübet würde. Er antwort / es ist ohn noth / Ich wil  
nichts wissen / ohn Jesum den gecreuzigten. Vide qualis al-  
legatio.

Franciscus hatte einen starcken Glauben / wie die Wiedertäufer /  
vnd bedarff keines Trosts auß der Schrifft / da siber man / was er  
für ein grober Esel vnd Börsloser Fantast gewest sey / S. Paulus  
Rom. 15. spricht: Was vns vorgeschrieben ist / das ist vns zur  
Lehre vorgeschrieben / auff das wir durch Gedult vnd Trost der  
Schrifft Hoffnung haben / aber Franciscus wil die Schrifft nicht  
hören / vnd sich mit eigen Gedancken trösten / wil mit Büchern  
nichts zuschaffen habē / wie wir hernach hören werden / da er einen  
armen Tropffen seines Ordens in die Helle stieß / weil er Bücher  
bey ihm fand / denn er wil etret vngelerete grobe Tölpel in seinen  
Orden haben. Nun hat dennoch Franciscus / wie feind er der  
Schrifft ist / seinen Orden nicht ohn Schrifft auffgericht / weil er  
sich rühmet / sein Regel sey im Evangelio gegründet.

2. Ein Bruder studieret gerne / dem erschien Franciscus /  
Es sind eitel vnd straffe ihn sehere / vnd sagte / Er solte studieren den Weg  
Widtenffes zur Demuth vnd Einfeltigkeit.  
aischeposs.

Was



## Was sagt die Schrift darzu.

Psal. i. v. i. Wol dem der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/ noch tritt auff den Weg der Sünder/ noch sitzt/ da die Spöcker sitzen/ sondern hat lust zum Gesetz des HERREN/ vnd redet von seinem Gesetz Tag vnd Nacht.

## 2. Franciscus begiebt sich auff heimliche Offenbarung.

1. O/ wie oft ist Christus Francisco erschienen / vnd hat mit ihm Gespräch gehalten / deßgleichen Maria/ Johan der Teuffer/ Johan Evangelista/ Petrus/ Paulus/ S. Michael/ vnd viel andere Heiligen vnd Engel.

2. Franciscus bate die Mutter Gottes vmb ein Trost/ da erschien sie ihm mit ihren lieben Kinde / vnd gabs ihm in seine Arm ( wie dem Simeon ) zu küssen / Er nam das Kind/ vnd küßets von Abend biß anden Morgen.

Er solt das arme Kind zu todt geküßet haben.

3. Als Christus Francisco erschien / vnd wolt ihm die fünf Wunden eindrucken/ saß er auff einem Stein auff dem Berg Alverno/ denselbigē Stein befahl Franciscus zu waschen/ mit Wasser/ Wein/ Sele/ Balsam/ denn ersprach/ Christus hat mir vler Ding verheissen / meinem Orden zu gut / das erst/ wer meinen Orden lieb hat / wird ein gut Ende haben. Das ander/ Wer den Orden verfolget/ wird gestrafft werden. Das dritte / Dieser Orden sol bleiben biß an der Welt ende. Das vierdte/ Wer diesen Orden nicht helt/ wird zu schanden.

4. Ein vnkeuseher Pfaff hatte eine sonderliche Andacht gegen Francisco / der genosß er auch / denn als Franciscus mers. *Qualis Sa- cerdos, talis devotio.* cket/ daß der Pfaffe sterben solt/ erschien er ihm/ vnd befahl er solte.

J iij



So gar ist  
keine selige  
Zeit außser  
Kappen. **O**  
du heilige  
Kappe/ **O**  
du rechter  
Teuffels  
Popff.

Franciscus  
war ein  
Weib.

Darzu hat  
der Teuffel  
lust/ der ar-  
men Seele/  
die im Frans-  
ciscus zuge-  
führet hat/  
zu jee scha-  
den zu spot-  
ten.

In nobis  
haus/ da  
schlecht dy  
Gewer zum  
fenster hin-  
nauß.

solte flugs die Barfüßer Kappe anziehen / vnd Münch wer-  
den. Als bald er das gethan hatte starb er.

Bruder Leo hette gern Franciscum nach seinem Tode  
gesehen / vnd martert sich sehr mit fasten vnd beten / vnd bes-  
gert immer Franciscum zu sehen / denn er meinet er müß Frans-  
ciscum sehen / oder sterben / da erschien ihm einmahl der schö-  
ne Franciscus / ganz lieblich vnd klar / mit glänzenden Flüs-  
geln / vnd hatte Klauen wie ein Adler / die waren vbergülde.  
Da fraget ihn Bruder Leo / warumb er also daher geflogen  
keme. Antwortet Franciscus / vnter andern Gaben die mir  
**GOTT** verliehen hat / ist diese nicht die geringste / das ich  
macht habe meine OrdensPersonen / vnd die ihn guts thun/  
in allerley Anfechtung zu beschirmen / darzu habe ich nun die-  
se Flügel / das Ich flugs zu heiffen bereit sey / wenn sie mich  
anruffen / vnd wenn derselben einer stirbt / daß ich ihre Seel  
alsobald dahin führe ins Himmelreich. Die scharffen Klau-  
wen aber habe ich darzu / daß ich damit dem Teuffel wehre/  
daß sie mir keine Seel nehmen / vnd das ich die Brüder so den  
Orden nicht halten / vnd die Verfolger des Ordens / auff  
grewlichste straffe vnd zerreisse.

Bruder Jacob sahe die Seel Franciscus gen Himmel fah-  
ren / wie ein Stern auff einer weissen Wolcken.

Franciscus fiel im Wald auff seine Knie / vnd sprach /  
**O** Maria zeige mir deinen Sohn / da kam Maria mit ih-  
rem Sohn / vnd gab ihn Franciscus in seine Arm / vnd er be-  
hielt ihn also in Armen etliche Stunden. Da dancket Francis-  
cus der Mutter Gottes / *rc.* Solches sahe Bruder Lufus  
sins / vnd hielt Franciscum für einen heiligen Mann.

Was



## Was sagt die Schrift darzu?

Luc. 16. v. 29. Sie haben Mosen vnd die Propheten/ laß sie dieselbige hören/ Et post pauca, hören sie Mosen vnd die Propheten nicht/ so werden sie auch nicht gleuben/ ob jemand von den Todten aufferstünde.

4.

Franciscus ist ein Mensch von zerrittenen Sinnen/ welches sich ereignet.

1. Weil er seine Gewalt erhebt vber alles.

Gleich wie alle Creaturen dem Adam vmb der Sünden willen vnghehorsam waren/ also waren alle Creaturen Francisco gehorsam/ als dem der alle Gottes Gebott hielte. 1.  
So fahre  
her.

GOTT hat alle Ding Francisci Füßen unterworfen/ wie im Psalter geschrieben stehet/ omnia subiecisti, &c. hat ihn gesetzt vber alle Werck seiner Hände/ darumb Franciscus wol sagen mag/ wie im Evangelio geschriben stehet/ Alle Ding sind mir von meinem himlischen Vater vbergeben. 2.  
Ecce hic est  
Christus.

Auch vber die vneruünftigen Thier.

Franciscus gebot den Emessen/ das sie wichen/ gebot den Froschen/ dz sie schreyen mussten. Ein Schaf hatte er gewehnet/ das es bleckete/ vnd fiel auff die Knie für Marien Altar. 1.

Als Franciscus prediget/ war ein Esel sehr vnrubig vnter dem Volck. Franciscus sprach/ Bruder Esel sey still/ biß ich geprediget habe. Bald legte der Esel sich zwischen die Beine Francisci. 2.

Ein



3. Ein Nachtigal sang einen ganzen Tag mit Francisco/  
 O du schön- eins vmb's ander. fol. 140.  
 ner Choras  
 tis Francis.

4. Franciscus solte predigen/ vnd die Schwalben hatten viel  
 zuschwagen / da sprach Franciscus / ihr lieben Schwestern  
 schweiget jetzt/ biß ich außgerede. Da schwiegen sie stille/ vnd  
 die Leute entfasten sich / die solches sahen.

5. Ein Beerwolff hatte beyde/ in vnd außser der Stadt gros-  
 sen Schaden gethan / vnd Menschen vnd Viehe verderbet/  
 als er aber Franciscum sahe/ da fiel er ihm in den Schoß/ vnd  
 war so gedultig wie ein Lämblein: Da sprach Franciscus zu  
 ihm/ Bruder Wolff du hast grossen Schaden gethan / Ich  
 wil aber/ das du mir verheißt/ nimmermehr/ weder Viehe noch  
 Menschen zu beschedigen / da gegen sollen dich die Bürger er-  
 nehren/ daß du keinen Mangel leiden solt. Wiltu mir denn  
 geloben? Der Wolff nickte mit dem Haupt/ vnd meinte ja.  
 Da sprach Franciscus / wolan/ so gelobe her / da gab ihm der  
 Wolff den fördersten rechten Fuß/ zc. Franciscus sprach/ Bru-  
 der Wolff / Ich gebiete dir bey dem Nahmen Jesu Christi/  
 das du mit mir gehest. Der Wolff war gehorsamb. Vnd die  
 Bürger verwundereten sich vber die massen sehr. Da steng  
 Franciscus an zu predigen/ vnd der Wolff stund neben ihm:  
 Als er nun außgeprediget hatte/ sagte er zu dem Volck. Lie-  
 ben Brüder vnd Schwestern/ hie stehet Bruder Wolff / vnd  
 verheißt euch/ vnd den ewern nimmermehr keinen Schaden zu  
 thun. Dagegen habe ich ihm von ewer aller wegen zugesag-  
 get / ihr wolt ihm die Kost geben / vnd niemand vnter euch  
 werde ihm schaden thun. Wolt ihr nun solches halten / wie  
 ich ihn von ewert wegen zugesaget habe/ so sagt ja. Da waren  
 die Bürger alle willig/ vnd guter dinge. Da sprach Francis-  
 cus / wolan lieben Bürger / so will ich für Bruder Wolff  
 Bür:



Burge werden/ das er keinen Menschen noch Viehe schaden thun sol/ darnach sprach er zum Wolff/ das es alle Bürger hören/ Bruder Wolff/ du wirst mir hie für allen Bürgern geloben/ das du dich recht halten wilt/ 2c. Der Wolff nickte mit dem Kopff/ vnd meinet ja. Franciscus sprach/ wolan/ so gelobe her/ da gab er ihm den Fuß/ mit grosser Demuth. Da ward ein groß frolocken in der Stadt. Also gieng der Wolff in der Stadt täglich von einer Thür zur andern/ vnd bettel/ thet niemand kein leid/ vnd kein Hund ball ihn an. Nach zweyen Jahren starb er.

Wund ist/ dz im Franciscus nicht ein Kappen angezogen hat/ das er auch selig worden werde.

2. Lest sich gern allerley Schmach anthun/ ohn erhebliche vnd rechtmessige Ursache.

Franciscus wolte nit gute Kleider ertragen/ wohnt in ein Saal/ lag auff der Erden/ aß Rüben/ ward von den Teuffeln wol gezeisset/ vnd die Leute wurffen mit dreck nach im. fol. 30.

Franciscus wolt nicht gelobt/ sondern gescholten seyn/ darumb hatte er gerne/ das ihn ein Bruder ein groben Barren/ Unflat/ vngelert/ laufsicht/ Betler schalt/ 2c.

### Was sagt die Schrift darzu?

Rom. 13. v. 14. Wartet des Leibes/ doch das er nicht geil werde.

### Beschluß.

Auch viel andere Zeichen hat Franciscus der vermeinte Jesus gethan/ die nicht geschrieben seynd in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben/ das ihr glaubet Franciscus sey der Wiederchrist/ der Sohn des Papstes/ vnd das alle die im glauben/ dz sehabige Leben vnd hellische Feuer haben in seinem Namen. Wer das begeret sprech Amen.

K

AP.



## APPENDIX.

**C**hriftlicher Leser/man saget im gemeinen Sprichwort/  
Mali corvi, malum ovum, der Apffel felt nicht weit  
vom Stamme / eben dieses hat sich auch mit den Bar-  
füßer Mönche zugetragen/denn wie ihr Gott Franciscus ist/  
so sind sie auch/derowegen/weil noch mehr andere vngereums-  
te Poffen in ihrem Alcoran zufinden / habe ich sie auch hieher  
sehen wollen/damit du auß diesen von ihnen allen Judiciren  
lernest/vnd dich nochmahln vor ihrem Seelengiffte hüten.

## Diesfürnehmsten sind diese nachfolgende.

*Quia pec-  
cabat con-  
tra legem  
Francisci  
Diaboli.*

*Als spottet  
der Teuf-  
fel seiner  
Mönch.*

Ein Barfüßer fand ein Pfenning/den hub er mit dem  
Mund auff / vnd gedachte ihn einen armen Menschen zu  
geben / da beraubt ihn der Teuffel seiner Zungen. Als aber  
der Mönch für seine Sünde Kew vnd Leid hatt / vnd ließ den  
Pfenning auß dem Mund fallen / da krieget Er wieder sei-  
ne Zunge.

Der Teuffel versucht Ruffinum / vnd sprach / du bist ver-  
dampt mit deinen Orden / vnd Franciscus ist auch verdampft  
samt seinem Vater / vnd alle die ihm anhangen / er verführet  
alle die ihm folgen / Ruffinus sagt das zu Francisco / da sprach  
Franciscus zu ihm / wenn er dir wieder davon sagt / so sage zu  
ihm / Teuffel thue das Maul auff / so wil ich dir drein schei-  
fen. Als darnach Ruffinus betet / kam der Teuffel wieder in  
der gestalt Christi / vnd sprach / Ruffine / hab ich dir nicht ge-  
sagt / du solt nicht folgen dem Sohn Petri / Bernardionis ?  
Warumb marterstu dich also ? Da sprach Ruffinus / wie ihn  
Franciscus gelehret hatte / ego stercorifabo tibi in illud / da  
das



das der Teuffel höret / thet er als were er vnfinnig / vnd war  
seines bleibens nicht lang / 2c.

Ein Prediger Mönch hatte vom Teuffel solche Anfechtung / das er zweyffelt / ob Maria eine reine Jungfrau were / vnd als er vber solchem Zweyffel zum Barfüßer Mönche Egidio gehen wolt / vmb rath zu fragen / merckt solches Egidius im Geist / vnd lieff ihm entgegen / vnd schlug mit einem Stecken drey mal auff die Erden / vnd sprach alle mahl / Jungfrau für der Geburt / in der Geburt / nach der Geburt / vnd so offter auff die Erde schlug / wuchs eine Lillen auß der Erden.

Diff haben sie den Prediger Mönchen zu wez druff ers dacht.

Bruder Egidius gab ein Gleichnuß von der Demuth / also / ein jeglicher Mensch sol sich lassen hencken / wer gehenckt ist / der ist nicht im Himmel / ist auch nicht auff der Erden / sondern er ist von der Erden erhoben / vnd sibet vnter sich / 2c. Also sollen wir Mönche auch vnter vns sehen. Das ist eben der Text vber die nechste Auflegung.

Ein trefflich Gleichnuß.

Bruder Egidius saget zu Francisco / Ich habe kleinen lust zu den Ohmen / denn sie sorgen allzusehr / die Vogel habe ich lieber / die samlen nicht in die Schewren. fol. 57.

Lieber bistu da zersissen / so plack dich & Teu el / wer möcht das nicht / sagt der / 2c.

Bruder Conradus batt die Mutter Gottes / das sie ihm doch zeigen wolt ihr liebes Kind Iesum / daß ers in die Arme nehmen möcht / gleich wie Simeon / ( denn es war eben festum purificationis Mariae ) vnd sprach / Du liebe Mutter Christi / erzeige mir doch auch ein Süßigkeit von dem Trost / den Simeon empfangen hat. Alsobald ward er erhört / denn Maria erschien ihm mit einem grossen Liecht / mit ihrem schönen Kind für den Menschen Kindern / vnd gabs Bruder Conrado in seine Arm / vnder namts mit Andacht vnd küßets / vnd truckts / das sein Seele ganz zerran von Andacht.

Anima eius liquefacta est.



Ein Weib aß Kraut/ vnd ein Wein blieb ihr im Hals stecken/ vnd sie rieff mit dem Herzen Bruder Herman an/ da wards bald besser mit ihr.

*Mirabile  
dictu.*

Bruder Rollus von Brusforcijs betet in einem Wald/ vnd die Vogel machten ihn mit ihren Geschwäg ir im Gebet/ da sprach er zu den Vogeln/ pachtet euch alle zum Walde hinaus/ ihr vnnützen Wescher/ vnd kompt nimmermehr wieder hinein/ vnd laßt euch das gefaßt seyn/ Was sol man sagen von dem Wunder? Die Vogel waren gehorsam/ flogen auß dem Wald/ vnd kamen nimmer wieder.

*Quidā Fra-  
tricellus.*

*Das ist ei-  
tel köstlich  
ding.*

Ein Brüderlein war sehr demütig/ vnd hielt sich im Wald/ vnd laß Holz zusammen/ vnd machet ein Feuer/ vnd wermet sich/ vnd hat ein Seul/ vnd plegt den Brüdern die Schuch/ vnd sein Guardian war ein fetter Mann. Er kam einmahl gang nackend gelauffen von Fulgino/ vnd gieng durch die Stadt Spelum/ zu den Mönchen/ vnd die Mönche strafften ihn/ das er so nackend lieff. Da sprach er/ legt mir eine solche Buß auff/ das ich nackend wieder hinlauffe/ wie ich nackend herkommen bin/ das geschach also.

*Denn also  
musste man  
dz ewige les-  
ben verdien-  
en.*

Gedachtes Brüderchen gieng auff eine zeit gen Biterbium/ vnd als er an die Pforte kam/ zog er das Niederkleid auß/ vnd hiengs auff den Kopff/ vnd seine Kappen hieng er an den Hals/ vnd gieng nackend durch die Stadt/ da ward er sehr vexirt vnd verspottet/ (das leid er alles umb Gottes willen) als er nun nackend zu den Mönchen kam/ schulden sie ihn darumb: Er aber fraget nicht viel darnach/ so gar heilig war er. Das war ein Franciscaner Heiligkeit.

Jetzt gedacht Fratricellus ward von eim beherberget/ vnd der Wirth hatte ihm ein gut sehr schön Bett zubereit/ aber der Bruder wolt in dem guten Bett nicht liegen/ sondern hosierte darein/



darein/ vnd lieff des morgens davon/ vnd dancket dem Wirtz  
 nicht vmb seine Herberge.

Ein schwacher Bruder begehrt zu essen von ein Schwein-  
 fuß Da gieng Bruder Juniperus vnter eine Herd Schwein/  
 vnd hieb einer Saw den Fuß ab/ vnd kocht ihm den Francken  
 Bruder Da kam der Herz des Schweins/ vnd schalt Francis-  
 scum mit seinen Mönchen vbel. Juniperus aber gab dem  
 Mann so gute Wort/ das er den Mönchen das Schwein  
 ganz schencket/ vnd ließ sie ins Henckers nahmen fressen.

Juniperus dedit domino porcitā bona verba, quod  
 ipsi Patribus totum porcum comedendum pietantia  
 dirigebat.

Bruder Juniperus / nam sich auch einmahl der Küche  
 an/ vnd richt ein mercklich Mahlzeit zu/ vnberupffte Hün-  
 er/ grün vnd durz Fleisch/ Kraut/ Salat/ Linsen/ Erbeiß/ Bos-  
 nen/zc. Kochtes alles vngewaschen zusamen in einen grossen  
 Kessel vnd macht sich sehr vnmüssig bey der Kocherey / vnd  
 war frölich vnd guter dinge/ weil ihm auch einmal das Koch-  
 ampt befohlen war. Als er nun zugericht hatte / sahen die  
 Mönche die Hün-er da liegen vnberupfft/ vnd alles vnsauber  
 durcheinander gekackt/ (gekocht solt ich sagen) dasschalt in der  
 Guardian/ vnd Bruder Juniperus bekam seine Sünde des  
 mütiglich.

Juniperus fraget einem Mönch / was er begehrt/ wenn  
 er sterben solt/ antwort derselbe/ Ich wolt/ das etliche bey mir  
 wehren/ die mich trösten. Da sprach Juniperus/ so wolt ich/  
 das ich gar allein were / vnd das solcher Gestanck von mir  
 gienge/ dafür niemands bey mir bleiben kündte/ vnd das man  
 meinen Leichnam nehme/ vnd würffe ihn in ein heimlich Ges-  
 mach/

Franciscan.  
 Heiligkeit  
 vnd Danck-  
 barkeit.

Das ist eine  
 grosserred-  
 heiligkeit.



mach/das ich darin auff's schendlichste liege / vnd stirbe also allein / oder / das man mich nehme / vnd würffe mich für die Hunde/ze.

Ein andechtiger Bruder hat ein sonderliche Andacht zu S. Daniel / vnd begehrt offte sein Grab zu sehen / welechs ist in Babilonia / vnd Drachen liegen vmb das Grab / das niemand darzu kommen kan / vnd vmb der Drachen willen / vnd dieweil es sehr fern dahin war / kund er nicht das Grab Daniels vifitiren. Weil er aber grosse Andacht darzu hatte / besgab sichs / das ein grosser Drach zu ihm kame / vnd nam den Bruder Lollum vnter seinen Schwanz / vnd führet ihn davon in Babyloniam biß zum Grab Danielis. Da thet Bruder Lollus das Grab auff / vnd nam von Danielis Leib ein Finger mit Andacht. Darnach nam ihn der Drach wieder vnter seinen Schwanz / vnd bracht ihn zu seinen Brüdern. Vnd die Mönche hielten's dafür / ein Engel hette ihn also geführt.

Johannes von Alborna / als er ein junges Kind war / sog er seiner Mutter Brüst / Montags / Mittwoch / Freytags nur einmahl. Wenn er das Leyden Christi betrachtet / so martert er sich mit vielen weinen vnd zu pläget seinen Leib so grewlich / das von seinem allerreinesten vnd schneerweissen Fleische die Blutstropffen herab tropffen. Vnd nam Nesseln / vnd band sie vmb den Hals / vnd vmb seinen Leib / vnd als einer zu ihm sprach / du hettest einen guten Barfüßer Mönch gegeben / flugs bließ ihm Gott ein / das er in Orden gieng / vnd wartet der Sacristey / vnd versah die Latarey / vnd im kalten Winter / wenn der Schnee lag / gieng er Barfuß / hatte kein Buch ohn ein Brevier / vnterweilen trug er ein Panzer / nechst an der

Wie ist den  
die Helle so  
sawr wort  
den.



an der Haut / vnterweilen ein Sawhaut / vnterweilen ein  
härricht Kleid mit vielen Knoten / vnd ein eysern Circel vmb  
den Leib / in 70. Jahren tranck er nicht / aß Kraut / vnd des alle  
Tage nicht mehr / denn er mit zweyen Fingern fassen kund.  
In drey Jahren saß er nicht / ohn wenn er im Chor war oder  
im Capittel. Gott kam drey Monat lang alle Tage zu ihm /  
vnd gab ihm Gnad vnd Verstand / das Er die ganze heilige  
Schrifte verstund. Als er einmahl zu Florenz auff der Gasse  
anfieng zu predigen / war der Himmel schön / weil er aber  
prediget / fiengs an zu regnen / aber der Regen traff weder ihn  
noch die Zuhörer. Die Mutter Gottes / vnd ander Heiligs  
gen / sampt den Engeln / kamen offtzu ihm. Die Mutter Gots  
tes erschien ihm einmahl einen ganzen Tag in der gestalt / wie  
sie auff Erden gewandelt hatte.

Gedachter Bruder betet auff dem Berg Alberno / vnd  
sah den Berg voller Teuffel / da nam er ein Stecken / vnd  
schlug in hauffen / vnd versaget sie alle / für tausent Teuffel.  
Vnd als Er Meß gethan hatte / auff vnser Frawen  
Schneefest / krieget Er das Fieber / vnd starb auff S. Lo  
rens Abend.

Bruder Anthonius prediget am Meer / da kamen die  
Fisch daher geschwommen / vnd höreten zu / die grossen Fisch  
hielten sich in der Tiefe / luekten mit den Häuptern herauß /  
vnd die mittelmessigen hielten nicht ferne vom Ufer / die kleis  
nesten aber / da es am aller dünsten war / vnd da die Pres  
digat auß war / nickten sie mit den Köpfen / vnd fiengen an zu  
schreyen / da hieß sie der Bruder Anthonius wieder hin ziehen.  
Sie waren frölich / thaten grosse Sprünge im Wasser / vnd  
fuhren davon. fol. 67.

Als



Als einmahl Bruder Pancratius geprediget hatte / schickten ihm die Brüder Wein / da war eine andächtige Frau / die lieff heim / vnd eylet sehr / daß sie dem Münche auch Wein brechte / vnd behielt den Zapffen in der Hand. Als sie nun dem Münch den Wein giebt / wird sie des Zapffens in der Hand gewar / vnd eylete flugs heim / laufft in Keller / vnd sieht / das der Wein auß dem Faß gelauffen ist / da steckt sie den Zapffen ins Faß / vnd vertrawet auff den auff den Verdienst Bruders Anthonij / da ward das Faß wieder so voll Weins / das oberlieff.

Die Keger luden Bruder Blasium zu gaste / vnd legten ihm für eine grosse heßliche Kröten / vnd allegierten den Spruch auß dem Evangelio / was man euch fürleget das esset. Da macht Bruder Blasius ein Creuze ober die Kröte / alsobald ward ein gebratener Cappaun darauß. Dieser Bruder hat auch viel Todten aufferwecket.

In ein  
Bawrens  
dreck.

Bruder Endres fand ein Spinne im Kelsche / da Er Messe heft / vnd soff eines mit dem andern / darnach frage er ein Bein auff / das es ihm jucket / vnd die Spinn kam herauß / r.

Fol. 64.

Bruder Rodicosanus saß bey einem Feuer / vnd schliff / da kam der Teuffel / vnd nam einen Brandt / vnd rühret ihn damit die Hand / davon erwachet der Bruder / vnd nam ihm den Brand auß der Hand / vnd wolt den Teuffel damit schlagen / da verschwand er.

Saliche Barsüßer waren in dem Walde / vnd luden die Mörder zu gast vnd sprachen: Fratres Latrones, venite ad nos, quia fratres sumus, & portamus vobis de bono pane, & bono vino. Tunc Latrones venerunt, & fratres.



fratres extenderunt toboleam in terra, & manducaverunt & converterunt Latrones ad fidem Franciscanam, fol. 120.

Ein Bürger von Florenz hatte den Franciscaner Orden verfolget / der ist gestorben / vnd muß biß an Jüngsten Tag diese Straff leiden / das zween Klüpfel jimmerdar auff seinen Kopff schlagen.

Bruder Jacob solt der Küchen warten / vnd gieng in die Kirche / vnd sahe Messe thun / vnter dessen kamen die Hunde vnd Katzen / vnd frassen das Fleisch / vnd zubrochen die Löffle. Der Guardian kömpt vnd sihet das alles aber ein hauffen liegen / vnd ist zerbrochen / saget er zu Bruder Jacob / gehe hin in die Küchen / du hast's wol außgericht / Bruder Jacob kam / vnd sahe wie es so erbärmlich zugegangen war / da kniet er nieder / vnd bat Gott / das alles wieder stehen möchte / wie ers verlassen hatte / als er zum Ampt der heiligen Mess gegangen war / welchs auch geschah / so angenehm ist Gott die Messe. Hernach thet Bruder Jacob noch vielmehr Wunderwerck.

Die Katzen nennet er Muscipulas.

Ein Weib von Venonia gieng gen Assisium / das sie des Ablass theilhaftig würde / als sie dahin kam / da höret sie ein Stimme bey der Nacht / drey mahl sprechen / Surge tempus est, ut ad indulgentiam descendas. Als sie in die Kirche kam / sahe sie da sitzen einen alten Bruder / der sprach zu ihr / wiltu des Ablass theilhaftig werden / so mustu dich nackend außziehen / dafür entsahte sie sich. Da grieff ihr der Bruder an den Gürtel. Alsobald dauchte sie / sie wehre ein Mägdelein von zweyen Jahren / vnd gedacht / wer wil dich nun wieder heim gen Venonia bringen / dieweil du so ein kleines

War Beelszebub.

Den siemuz sie sich in Francisci tauffe teuffen lassen.

£

kleines



In  
haus ob-  
lasphe-  
mia.

kleines Kind bist/ da scheinest sie sich nicht mehr / vnd zohet sich  
nackend auß/ vnd der Bruder führet sie in die Kirche/ vnd  
zeiget ihr zur rechten Hand den Tauffstein vnd sprach/ gleich  
wie du in der Tauff von allen Sünden bist gereinigt wor-  
den / also wirstu hie in der Kirchen von des Ablass wegen  
von allen Sünden rein. Da verschwand der Bruder/ vnd  
sie ward gewahr/ das sie ihre Kleider wieder an hatte. Vnd  
danckte S. Francisco cujus meritis de remissione

omnium peccatorum certifi-  
cata fuit.

E N D E.





**Hall in Sachsen/**



**Durch Christophorum Bismarck / In Verlesung  
Joachimi Krusicken.**

---

**ANNO M. DC. XV.**



26. 5



Handwritten text, likely a library stamp or title, which is mostly illegible due to fading and bleed-through. Some faint characters are visible, possibly including 'BIBLIOTHECA' and 'MUSEI'.

Handwritten text, possibly a name or date, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

1998





**ULB Halle**

3

005 136 881











B.I.G.

Farbkarte #13

